

Angaben:
Die 12spaltige Anzeigenspalte ober dem Raum 10 Wk., für aus-
wärtige 15 Wk., bei mehrmaliger Aufnahme Nachlag.
Wochensätze 20 Wk., für auswärts 30 Wk., Beleggebühren
von 100 bis 200.
Kontingenz-Ausschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Wk., vierteljährlich 150 Wk., durch die Post bezogen
vierteljährlich 175 Wk. mehr Verfracht.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Kubartzeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. Beilage: Unterhaltungs-Blatt „Der Landbote“.
2. Beilage: „Der Landbote“.
3. Beilage: „Der Landbote“.
4. Beilage: „Der Landbote“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorangezeichneten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 6.

Donnerstag, den 8. Januar 1907.

22. Jahrgang.

Raisuli flieht.

Gestern, Sonntag, als die beschlossene und in Brand ge-
setzte Bergfeste Zinat noch rauchte, hat Raisuli die schrei-
fischen Truppen durchbrochen und ist in die Berge entkommen.
Knapp vor Ende der Woche entbrannte nämlich der Bandi-
tenkrieg und wenn sich des Kriegsministers selbstbewusste
Voraussetzung erfüllen sollte, dann müsste heute, Montag, noch
bevor der Abend zur Reize geht, schon der Kopf Raisulis auf
einer Lanzenspitze hängen. Raisuli's Tage der Herr-
schaft sind gezählt. Langsam aber sicher hat der Kriegsmi-
nister Gebhas die Truppen des Sultans vorrücken lassen und
alles zu einem letzten Schlag gegen Raisuli vorbereitet. Die
Truppen haben zuerst mit acht Geschützen Raisuli umzingelt



Raisuli.

und den Bergstamm der Andjeras unterworfen. Dann er-
folgte die Belagerung der Feste Zinat, in der Raisuli seine
letzte Zuflucht fand. Am Samstag ging die Beschießung Zi-
nats vor sich. Man sah dichten Rauch über dem Ort auf-
steigen. Die Kanonade hörte man bis Tanger.
Weitere Telegramme melden uns von dort: Der ver-
wundete Führer der Regierungstruppen, Ben Baghadi, des-
sen Zustand sich gebessert hat, sagt, die Festung Zinat könne,
obgleich sie noch nicht gefallen sei, doch den Anhängern Rai-
sulis keinen genügenden Schutz mehr bieten. Die letzteren

haben durch etwa 700 Mann von den Gebirgskämmen Ver-
stärkung erhalten. Es heißt, daß die Andjeras, welche ge-
stern dem Kampfe nur zusahen, sich heute am Angriff betei-
ligen wollen. Gefangene sind vor Zinat nicht gemacht, doch
fielen 2000 Stück Vieh, sowie anderes Vieh in die Hände
der Angreifer. Ein aus 100 Kaultieren bestehender Muni-
tionskonvoi erreichte nachts die Mahallah.

Heute erhalten wir noch folgende Depeschen:
Madrid, 7. Januar. Nach Meldungen aus Tanger hat
Raisuli nach heftigem Kampf die Festung Zinat selbst in
Brand gesteckt. Die Mahallah verfolgt die fliehenden Trup-
pen Raisulis.

Madrid, 7. Januar. Der Angriff der Sultanstruppen
auf die Zufluchtsstätte Raisulis, die Bergfeste Zinat, führte
noch hartnäckigem Kampfe teilweise zu einem Ziel. Nicht nur
der mächtige Anghera-Stamm, sondern alle Kabylen um Zi-
nat haben sich den Kaiserlichen angeschlossen. Buchta Ben
Ghadi, der Anführer der Kaiserlichen, wurde leicht am
Kopfe verwundet.

Tanger, 6. Januar. Bei der Beschießung von Zinat
wurden auf Seiten der kaiserlichen Truppen 20 Mann,
auf Seiten Raisulis 50 Mann getötet. Die Beschieß-
ung wurde heute früh wieder aufgenommen. Kriegsmini-
ster Gebhas hat den algerischen Offizier Ben Sedira mit
der Vertretung des Kommandanten der Stadt beauftragt.

Die Reichstagswahlbewegung.

Limburg, 6. Januar. Zur Reichstagswahl im 3.
und 4. Wahlkreis ist mitgeteilt: Die heute in der „Aller-
Post“ abgehaltene Zentrumswahlerversammlung war sehr
zahlreich besucht, namentlich von hier und von Wählern aus
den ehemaligen Kreisen Montabaur, Ballmerod und Sada-
mar. Den Vorsitz führte Justizrat Hinteln. Reichstagsab-
geordneter Da h l e m sprach in einer 15minütigen Rede über
die politische Lage und namentlich über die Zentrumspolitik
bei den Verhandlungen des letzten Reichstags und die Vor-
gänge zur Reichstagsauflösung. Auch der Kandidat des
Zentrums im 4. Wahlkreis, Abg. C a h e n s l y, entwickelte
in längerer Rede seine Anschauungen über die Reichstags-
wahl, seine persönliche Ansicht über die jetzige Lage und
das Programm der Zentrumspartei. Im weiteren sprach
noch der Parteisekretär. Von den anderen Parteien waren
einige Vertreter anwesend. — Am 7. Januar finden Wähler-
versammlungen der liberalen Partei in S t a f f e l und fol-
che der christlich-sozialen Parteigenossen in Steeden statt.

In ersterer redet Buchlieb, in letzterer der Arbeitersekretär
Schmidt. Die nationalen Parteien haben in den Kreisen
der Landwirtschaft bezw. der ländlichen Bevölkerung der ehe-
maligen Kreise Weilburg, Runkel, Diez einen festen, großen
Stamm von Wählern.

Darmstadt 5. Januar. Das Zentrum hat im
Wahlkreis Darmstadt-Groß-Gerau für den ersten Wahlsampf
Wahlhaltung beschlossen.

Bayreuth, 4. Januar. Wie im Bayreuther, so ist
auch im Wahlkreise Kulmbach-Förchheim die liberale
Einigung gescheitert. Die dortige Bauern-
bunds- und Mittelstandspartei hat in einer hier stattgehab-
ten Vertreterversammlung beschlossen, dem Wähler Dr. Ja-
gel-Schnabelwald die Kandidatur zu übertragen. Liberale
Kandidat ist der Landtags- und bisherige Reichstagsabgeord-
nete Renner.

München, 5. Januar. Nach der „Münch. Post“ sind
seit der Auflösung des Reichstages zu dem sozial-
demokratischen Verein München 600 neue Beitrittserklä-
rungen erfolgt.

Sagen, 6. Januar. Die Christlich-Sozialen haben
nunmehr Viz. M u m m als Sonderkandidaten aufgestellt.

Strasbourg, 5. Januar. Die demokratische, liberale
und Mittelstandspartei werden sich für Strasbourg-Land auf
die Kandidatur des Alteldfessers Rechtsanwält Burger-
Strasbourg vereinigen.

Berlin, 7. Januar. Aus D a n o b r ü d wird gemel-
det, daß dort die Aufstellung eines Zentrumskandidaten von
verschiedenen hervorragenden Vertretern der Partei öffent-
lich mißbilligt wurde. Ferner hat für den Wahlkreis Olpe-
Welche-Ernstberg, dessen Mandat dem Zentrum ganz sicher
ist, die Vertretung der westfälischen Zentrumspartei die Kan-
didatur des bisherigen Abgeordneten F u s a g e l n i c h t
anerkannt. — Dieser erklärt jedoch, daß er seine Kan-
didatur aufrecht erhalte.

Politische Tages-Uebersicht.

* Wiesbaden, 7. Januar 1907.

Die Frauen und die Wahlen.

Der Bismarck-Frauenverein nimmt in einem Artikel
von Berlin aus zu den Wahlen Stellung, aus dem wir fol-
gendes wiedergeben: „Ich bedauere stets, daß unserer besse-
ren Hälfte des menschlichen Geschlechts bei uns nicht mehr
Einfluß auf das politische Verhältnis gestattet ist. Wenn
unsere Wahlen etwas mehr unter dem weiblichen Einfluß

im Titel „Die Siebzehnjährigen“ ist kein Bezug auf sie. Der
Titel lenkt auf einen anderen Grundgedanken der Arbeit. Ein
zeitweiliger Blutantrag gefährdet das Auge nicht des ge-
stärkten Majors; er muß sich in den drei ersten Akten vor gro-
ßen Seelenschüttungen bewahren, damit er lebend bleibt;
im 4. Akte, als er erfährt, daß sein Verhältnis mit Erila seinen
Sohn in den Tod trieb, da kommt die große Seelenschüttung:
der Major erblindet. Aber umso heller wird von diesem
Augenblick an das innere Auge. Die Tragik der Erblindung
des Majors schmilzt auch im Ru den Haß und Groll der be-
troffenen Gattin fort. Sie ergibt sich der Resignation, umfaßt
den Major und Erila — auch sie soll fortan im Hause bleiben...
Es gibt Menschen, die oberflächlich mit dem lügenden leiblichen
Auge betrachtet, höflich erscheinen, aber deren Schönheit zutage
tritt für den, der die Kraft des inneren Lebens hat. Diese
Kraft des inneren Lebens, die Wandlung des Majors nach der
Erblindung zum Gegenstande einer Dichtung zu machen, wäre
der Schöpfermühe würdiger gewesen. Am Schluß des Dreyer-
schen Stückes erscheint ein Anhang zu solcher Idee, aber er wirft
kein Licht auf das Stück zurück...
Mit der Geigerei hinter den Kulissen zu Erilas Fiedel
haptet es. Herrn Rüder's Regie verdanken wir eine
häßlich natürlich ablaufende Erntefestszene. Die „drei Hornpro-
ben“ wirken wie sie sollten, so nett pöhten sie die Zeit ab. Fräu-
lein R o s e n e r ließ in der betrogenen Majorsgattin, der gut-
herzigen, arbeitsamen Kommandeuse über Knechte und Mägde,
keinen der sympathischen Charakterzüge verbleichen, womit uns
Dreyer diese Frauengestalt menschlich nahe bringt. Im Zwei-
fel läßt uns der Dichter dagegen über das Grundwesen des Ma-
jors, der „alles kann“, alles, wie es zufällig für das Theaterstück
zweckmäßig ist, — ihn gab Herr W i l t n e r, nahm ihn oft zu
stübendocherisch-sensitiv, unterstellt den ehemaligen Major nicht
genug, war aber ausbändig gut in Augenblicken der anstän-
digen Verrücktheit von „Jugend und Schönheit“, von Erila. Am
untadeligsten kam durch Herrn W i l t n e r der Knabenhafte
Kobelt heraus. Dem Schauspieler erlaubten die eigene Natur
und Sprache, alle Umrisse des jungen, zart angedeuteten Cha-
racters in's Weiche aufzulösen, ohne ihre Spur zu verwischen.
Herr Rüder gefiel dem Publikum in dem alten Großvater, der
sich auf alles Viehzeug versteht, bloß nicht auf Dreyers Lebens-



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Die Siebzehnjährigen.

(Residens-Theater.)

An Dreyer möchte ich einen infernalischen Brief schreiben.
Es ist an e r h ö r t, daß ein sogenannter Dichter, der in Deutsch-
land schon den Ruf hat, einer von Gottes Gnaden zu sein, ein
solches unfertiges, künstlich zusammengeschweißtes und zusam-
mengeschweißtes Siebzehnjährigenstück vom geschäftstreibigen De-
bit auf den Markt schleudern läßt. Was haben Sie uns denn
in Ihrem Sommerabend- und Erntefeststück zu sagen, Herr
Dreyer? Nichts! Gar nichts! Aber hat Ihre Seele die Dich-
tung hervorbringen müssen, wie der Baum den Apfel hervor-
bringt?

Mit nichts. Sie haben krampfhaft ein schlechtes Theater-
stück gemacht, das der Zuschauer nicht erst noch schlecht zu ma-
chen braucht. Sie lassen einen siebzehnjährigen Kadetten, an-
schuldig wie ein Kindlein in der Wiege, zum Vater Major a. D. in
die Ferien und die Verwandte, Fräulein Erila, einen sieb-
zehnjährigen Ueberbackisch, daselbst auf Besuch kommen. Die
Eingangsansicht des Kadetten verbrannt hier an der ersten
großen Leidenschaft — an der Liebe zu dem Ueberbackisch Erila,
der wilden Rahe. In der Anwendung einer schätigen Laune
läßt Erila die rührende Jünglingsbegeisterung im buntsten Mod —
da kommt in dem Jungen die Leidenschaft zum hellen Ausfließen.
Wer es ist nur die schätige Laune von Erila. Sie liebt ihn
nicht, sie entbedt bloß, daß der Kadett noch ein völlig unbe-
schriebenes Blatt ist, auf dem erst bloß das Wörtchen „Pfirsich-

bowle“ eingetragen steht, kurz gesagt, daß der gute Junge
noch richtig dumm ist. Das findet Erila süß und muß ihn
plötzlich küssen. Aber sie liebt einen anderen, sie liebt den
Vater des Jungen, den vom Pferd gestürzten, seitdem in Erbin-
dungsgefahr schwebenden, dabei „a. D.“ molenden, musizier-
enden und in dieser Verweichlichung alternden Major. Seine
Gattin, früher sein Augentrost, ist die verkörperte Fürsorge, nur
seine tiefe Sehnsucht weiß sie nicht mehr zu stillen — seine
Sehnsucht nach Jugend und Schönheit... Alles dies Ver-
mischte sieht er plötzlich in der wilden Rahe, in der siebzehn-
jährigen Erila, wieder greifbar vor sich. Wie Kristalle zu-
einander schnellen, finden sich nun bald die Lippen des Majors
und der jugendlichen Erila. Durch Zufall wird der Sohn
Zeuge dieses heimlichen Verhältnisses, stürzt aus der Höhe
seines jungen Glückes, verzweifelt und erschleicht sich im Pa-
villon — dort, wo ein diskretes Stellbühnen zwischen Vater und
Erila verabredet war.

Ermüdend langweilig ist das Gejammer des liebesunglük-
lichen Kadetten im 3. Akte, bis der Jüngling sich endlich — ich
hätte beinahe gesagt Gott sei Dank! — zum Selbstmord ent-
schließt, damit der Vorhang fallen kann. Daß Erilas Reizung
zum Major mit in der Künstlernatur heider wurzelt, will ei-
nem nicht in den Sinn. Dreyers Motivierung überzeugt hier
nicht. Es scheint von vornherein zu auffällig durch, daß er diese
Momente künstlich kombiniert und dem Theaterzweck dienstbar
macht. B. B. Anfang des 2. Aktes: Major und Erila am Ma-
jor. Erila hat gespielt... Major: „Ist das nun nicht
schön, daß so in den Sommermorgen hineinzu-
schießt — sie liebt dann mehr. Wo aber bleiben die seelischen Zu-
sammenhänge zwischen dieser Künstlerin Erila und jener wilden
Rahe Erila, die oberflächlich und gedankenlos durch die vier
Akte stürmt, vom Major ein Raubtier genannt wird und das
erbarmungslos wüthende Wort über die Lippen bringt:
„Was ich nicht fühle, macht mich nicht fähig.“

Und die Sprache dieser Dreyer'schen Dichtung! Allzuviel
Wendungen kennt man zwar aus guten Theaterstücken, nur
nicht aus dem Leben! „Aus der Stube, raus, Herr Dreyer, ins
Leben! Sie hätten uns was sagen können! Eine gute Idee
lag in der Luft. Aber Sie haben nur ihren Zipfel erfasst: Auch

stättfinden, als bisher, dann, glaube ich, würden sie nationaler und besser ausfallen." Diese am 13. Mai 1894 an die Abordnung schlesischer Frauen gerichtete Ansprache des Fürsten Vis marck darf wohl ein politisches Testament genannt werden und ist Richtung gebend für die heutige Frauenfrage. Hier ist der Felsen gegeben, mit welchem sich die Frauen zu einer staatlich nützlichen und vom Staatsmann und späteren Gesetzgeber gar nicht mehr zu übersehenden Macht emporschwingen können. Der Wohlfahrt des Ganzen zu dienen, der Saumfeligkeit und Gleichgültigkeit der Männer am Tage der Reichstagswahl entgegen zu treten, dafür Sorge zu tragen, daß ein jeder Wähler auch gewählt habe, bevor er einen Löffel Suppe erhält, das ist die einfache und leichte und noch so unbekannte Aufgabe der deutschen Frauen. Das ist eine der mannigfachen Bestrebungen des seit 11 Jahren bestehenden Bismarck-Frauenvereins, der nach dem Wappen des Fürsten den Namen Kleeblattbund trägt und der Fürst in seinen letzten Lebensjahren freudig begrüßte.

Außerdem hat die Schriftführerin des Berliner Vereins „Frauenwohl“, Elise Rüders, einen Arbeitsplan während der Wahlperiode aufgestellt, der für Einzelpersonen wie für Frauenvereine bestimmt ist. Es wird darin die Bildung eines Ausschusses für Wahlarbeit empfohlen, der für den Besuch der Wahlversammlungen aller Parteien und für die Erörterung der Frauenfrage wirken soll. Eine besondere Anleitung wird den Frauen gegeben, die während der Wahlperiode propagandistisch für das Frauenstimmrecht tätig sein wollen. Es sollen an die Kandidaten aller Parteien briefliche Anfragen über ihre Stellung zum Frauenstimmrecht gerichtet, die Antworten veröffentlicht und als Material weiter benutzt werden.

Der neue italienische Botschafter in Berlin.

Der neue italienische Botschafter für das Deutsche Reich, Alberto Panja, wurde am 8. Februar 1844 zu Turin geboren. 1877 kam er als Gesandtschaftsrat nach Athen, später nach Bukarest, 1880 wurde Panja zum Geschäftsträger in Belgrad ernannt und 1883 als Botschaftsrat nach Konstan-



Alberto Panja,
der neue italienische Botschafter für das Deutsche Reich.

tinopel versetzt. 1886 wurde er Generalkonsul in Budapest und 1889 Gesandter in Peking. 1894 kam Panja als Generalkonsul nach Kairo und 1895 als Botschafter nach Konstantinopel. Seit dem 4. Mai 1901 war er italienischer Botschafter in London.

Kannes zwischen Japan und Amerika zum Kriege kommen?

Als der Traum eines „Pessimisten“ und „nicht wert, im Ernst erwogen zu werden“, bezeichnete nach einer New Yorker Meldung bei dem Bankett der „American Asiatic Association“ der japanische Botschafter Graf Koki die Ansicht, es könne zwischen den Vereinigten Staaten und Japan zu einem Kriege kommen. Zu gleicher Zeit äußerte auf dem Diner des Phi Delta Phi Clubs Prof. Alexander Tison, der früher an der Universität Tokio über englisches Recht las, folgende Worte: „Die Japaner sind zu vernünftig, um eine solche Frage zum Gegenstand eines Waffenganges zu machen. Das ganze Kriegsgeheiß ist absurd. Wie hier in Amerika, gibts auch in Japan gelbe Zeitungen, die die Bevölkerung aufzuwecken versuchen, aber niemand legt ihnen irgendwelche

philosophien. Amüsant ist, fällt uns jaust ein, wie unschuldsvoll Trepper den Grobpaten Gründe finden läßt, um rechtzeitig zu verduften oder rechtzeitig zu bleiben, einmal „muß“ er den geschaffenen Wankfall zeigen, das andere Mal vor einer erdichteten Art Lehnsherrin, einer 88jährigen „Gans“, auf die Bühne flüchten, um — mit dem bedauerndsten Publikum — die Verzweiflungsgeschichte des Adolphins anzuhören (obwohl er zum Glück taub ist). Fräulein Planden bändigte die wilde Rache, die gottverlassene Erika. Ihre Gefühlsausbrüche waren eruptiv nach Dichters Wunsch. Sie schmeiß es aus sich heraus... Nur war sie nicht genug „siebzehnjährig“

Stadttheater in Mainz.

Die Aufführung von Rich. Strauß' genialer „Salome“ Abt immer noch eine ungeschwächte Zugkraft aus, und auch die größeren Nachbarkstädte, an deren Bühnen das Werk noch nicht in Szene ging, stellen stets ein ansehnliches Kontingent von Besuchern. So war auch in der Vorstellung am Samstag Wiesbaden wieder zahlreich im Mainzer Theater vertreten. Herr Dir. Behrend hat das Werk für Mainzer Verhältnisse sehr glänzend inszeniert, und Hofrat Steinbach hat für eine musikalische Einstudierung gesorgt, die an Genauigkeit und Sicherheit auf der Bühne wie im Orchester geradezu vorbildlich genannt werden darf. Der Schwungvoll und trotzdem mit minutiöser Sorgfalt in der Detailbehandlung ausgearbeiteten Orchesterleistung, mit ihrer blühenden Farbenpracht, stehen ebenso anerkanntswürdige Leistungen auf der Bühne gegenüber. Was zunächst die Vertreterin der Titelpartie, Fräulein Alvine Kanan, anbelangt, so läßt sich zwar nicht leugnen, daß diese Künstlerin (als Anfängerin) zur vollständigen Lösung ihrer Aufgabe noch nicht alle darstellerischen Mittel besitzt, allein diesem Bedenken

Wichtigkeit bei.“ Und Herr Arthur M. Knapp, ein Amerikaner, der seit 15 Jahren in Japan lebt und dort den „Japan Advertiser“ herausgibt, sagte jedoch bei seinem Besuch in seinem Geburtslande, er wisse positiv, daß den regierenden Kreisen in Japan nichts ferner sei, als einen Streit vom Zaun zu brechen. Tatsächlich suche die japanische Regierung mit der ganzen Welt Frieden zu halten, sie habe reichlich zu tun mit der Entwicklung von Korea und der Mandschurei. — Herr Roosevelt hat sich nun auch beruhigt. Seine Botschaft über die japanische Frage ist nicht mehr so „forsch“ gehalten, wie seinerzeit der betreffende Passus in der ersten Botschaft. Letzterer war wohl hauptsächlich für den Export nach Japan bestimmt. Die neue Botschaft, mit der der Bericht des Sekretärs Metcalf an den Kongress gelangte, spricht nicht mehr davon, daß die Streitkräfte der Vereinigten Staaten mobil gemacht werden sollen, um die Durchführung der Schulgesetze in Kalifornien zu verhindern.

Deutschland.

Berlin, 3. Jan. Der Kaiser hat sechs preussische Divisoren auf seine Kosten eine Reise nach Amerika machen lassen, um ihnen Gelegenheit zu geben, Land und Leute zu studieren.

Berlin, 7. Jan. Die Fraktion der freisinnigen Volkspartei hat beschlossen, im Abgeordnetenhaus einen Antrag auf Einführung des allgemeinen gleichen direkten und geheimen Wahlrechtes für die Wahl zum preussischen Landtage einzubringen.

Breslau, 7. Jan. Zu den Feierlichkeiten anlässlich des 25jährigen Bischofs-Jubiläums des Kardinals Kopp wird auch der Kultusminister von Stuhl in Breslau eintreffen und an dem Festgottesdienst und der Gratulations-Cour sowie dem anschließenden Diner am Dienstag teilnehmen.

Wien, 7. Jan. Die vom Othmar-Mark-Berein einberufene Versammlung war von weit über tausend Personen besucht. Es wurde einstimmig gefordert: Ebenso wie die Amtssprache ist die Unterrichtssprache deutsch und in öffentlichen Versammlungen darf nur in deutscher Sprache verhandelt werden.

Ausland.

Sofia, 6. Jan. Die Regierung geht gegen die streikenden Eisenbahner mit äußerster Strenge vor. Die Post- und Telegraphenbeamten, welche ebenfalls schlecht bezahlt werden, beabsichtigen, sich dem Streik anzuschließen. Auf den Konventionalzug wurde bei Slivniza ein Schuß abgegeben, durch den das Fenster eines Coupés zertrümmert wurde, in dem sich Professor Strauß aus Budapest befand.

Rom, 6. Jan. Ein Spezial-Gesandter des Vatikans geht morgen nach Paris. Er ist Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens des Papstes an den Kardinal Richard mit der letzten Instruktion des Papstes für den französischen Klerus.

Erzberger in Wiesbaden.

Der Zentrums-Wahlverein hielt gestern nachmittag 3 Uhr im „Kaiserhof“ eine Wähler-Versammlung ab, die von weit über 1000 Personen besucht war. (Stimmungsbild darüber siehe Lokal-Spize. Red.)

Die Eröffnung der Versammlung erfolgte durch Rechtsanwält A. a. f. Die heutige Versammlung solle nicht die einzige, aber die grundlegende Versammlung zur Aufklärung der politischen Lage sein. Seit 1899 tobe ununterbrochen der Kampf gegen die Zentrumsparthei durch die ganze liberale Presse. Wegen den Vorwurf hinsichtlich der nationalen Haltung des Zentrums beruft sich Redner auf einen Kardinalischen Ausspruch, der die nationale Politik des Zentrums anerkennt. Die Zentrumsparthei sei bisher im Reichstage in ausschlaggebender Stellung gewesen und hätte bei der Reichstagsauflösung nichts zu gewinnen gehabt. Redner erteilte dann dem Chefredakteur

Dr. Lorenz

zu längerem Vortrage das Wort. Die häufig von Nachstürmern unterbrochene Rede wurde mit der Bemerkung eingeleitet, auch die Bundeszwangs in Südwestafrika seien für heute eingeladen, leider hätten sie den Zug verfehlt, sonst würde die heutige Versammlung noch viel schwärzer sein. (Große Heiterkeit.) Auch wir Zentrumsleute sind Freunde von Kaiser und Reich bis in die Knochen hinein. Wir opponieren, aber wir sind nicht gewohnt, die erhabene Persönlichkeit des Kaisers in die Debatte zu ziehen. Er steht über den Parteien, und es ist eine Annäherung, von einem evangelischen Kaiser zu sprechen. Ein süddeutsches Witzblatt

stehen wieder lobenswerte Vorzüge gegenüber. Frä. Kann behält eine sehr frische und ausgiebige, auch schöne Stimme, und läßt in Bezug auf Ausdauer und charakteristische Behandlung für die Erledigung des Gesangspartes kaum einen Wunsch offen, am ersten vielleicht den einer vermehrten Aufmerksamkeit auf reinere deutsche Aussprache (Frä. Kann ist Ungarin). Die schauspielerische Bewältigung der Salome setzt eine raffinierte Meisterhaftigkeit voraus. Frä. Kann zeigt bereits sehr gute Momente; im Minenspiel und figürlich besitzt — abgesehen vom mangelnden Spiel der Arme — sie alle Vorbedingungen zur Lösung ihrer Aufgabe. Wenn Frä. Kann ihre vorläufig noch in interessant erfahrene Einzelheiten zerfallende Salome geliebte wußte und in sich steigender Linie führen lernt, wird sie eine vorzügliche Vertreterin dieser außerordentlich schwierigen Partie sein, bei deren Bewältigung jetzt schon ihr Fleiß und ihre Sicherheit rühmlich hervorzuheben zu werden verdienen. — Ausgezeichnet ist der Herodes des Herrn Prozel in seiner überaus charakteristischen Durchführung, die jeden Zug der überreichen musikalischen Ausmalung auch darstellerisch überzeugend zur Geltung bringt. Herr Stary als Johanaan bringt diese gesanglich hoch dankbare Partie mit breitem, edlem Ton zu vorzüglichem und ergreifender Wirkung und ist auch in Wille und Haltung von prophetischer Größe. Auch die kleineren Partien sind in ersten Händen, so die Herodias bei Frä. Materna, der Narraboth bei Herrn Klar müller. Das musikalisch eigenartige Judentum wird von Herrn Warbeck drastisch und sicher geführt. Alle Mitwirkenden zeichnen durch Begabung, Energie und besten Kräfte für das ebenso eigenartige wie maßvolle schwere Werk ein, und man kann ihnen, wie auch insbesondere Herrn Steinbach als unschätzbarem Interpreten der hyperkomplexierten Partitur nur lebhaften Beifall für ihre Bemühungen jollen. Jedenfalls lohnt es sich, so lange wir in Wiesbaden das Werk noch nicht am Stadttheater gegeben haben, die Bekanntheit

hat erwähnt, daß den katholischen Pfaffen die Knochen win-delweich geschlagen werden müßten (Heiterkeit), ein anderes Organ hat gesagt, daß das Zentrum geschmort und ge-braten werden müsse. Meine Herren, ziehen Sie noch nichts? (Heiterkeit.) In Bayern ist das Zentrum in einem einzigen Falle mit der Sozialdemokratie zusammen-gegangen, um ein liberales Wahlgesetz zu retten, aber das Zusammengehen erfolgte unter voller Wahrung der eigenen Parteigrundzüge. Wir sind diesmal gezwungen, allein zu gehen und werden das auch weiter tun. Mit einer Partei, die auf religiösem Gebiet den Atheismus, auf wirtschaftlichem Kommunismus anstrebt, können wir nicht paktieren. Das Schlußwort „Vaterlandsverräter“ fliegt nur so in der Luft herum und das wird auch andauern, bis zum 25. Januar. Man hat aus dem Ehrentestament des Kanzlers schon heraus-geklügelt, daß das Zentrum bereits wieder beginne, die Oberhand zu gewinnen, und vielleicht lasse sich der Kanzler das so zurecht servieren. Verfehen wir das Zentrum nun auf die Anklagebank! (Heiterkeit.) Ziehen wir ihm den Jesuitenhut über die Ohren. Wie der Staatsanwalt sagt, man sieht's dem Kerl schon an! (Große Heiterkeit.) Eine Partei, die gegen die nationale Ehre und das nationale Gut kämpft, müßte mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden. Wenn mir einer das Deutschtum, die Liebe zu Kaiser und Reich abspricht, dann juckt es mir in der Hand, daß ich eine Ohrfeige verabreichen möchte. (Beifall.) Wir sind freilich keine Surrahpatioten, verbergen uns auch nicht unter dem Spritzenleder, wie der Dichter von „Blut und Eisen“. Schon 1848 hat der preussische und bayerische König den Katholiken den besonderen Dank für die nationale Arbeit aus-gesprochen. Das Zentrum hat an den Aufgaben der letzten Vergangenheit treu mitgearbeitet und die kirchlichen In-teressen zurückgestellt. In einem Blatte steht sogar, das Zentrum war nahe daran, nationale Politik zu treiben, also „nahe daran“! (Heiterkeit.) Ein Beweis dafür, daß das Zentrum nicht national sei, ist bisher nicht erbracht worden. Es ist das ein verwerfliches Kampfmittel. Wir bleiben Kaiser- und Reichstreue, selbst wenn man uns als eine Gefahr für die Regierung bezeichnen sollte, wir bleiben es, weil es für uns eine Gewissenspflicht ist. (Großer Beifall.) Ueber die Unterwerfung der Bundeszwangs wird mein Nachfolger sprechen. Aber die deutsche Ehre wird durch Südwestafrika nicht engagiert. Ich glaube nicht, daß es mit der deutschen Ehre vereinbar ist, wenn man bei der Truppenlieferung eine Firma derart bedenkt, daß sie Millionen über Millionen ver-dient. Mit der Ehre wäre es nach meiner Meinung vereinbar, wenn man sparsam mit den Geldern für die Schutzgebiete umginge. Dann unsere „Großstaaten“ im Deutschen Reich! Wenn ein armeliges, simples Kaplänchen in die Sommer-freie Schöpfung gehen soll, bekommt es die Antwort, nach den Landesgesetzen ist das verboten. Verboten! Das Vaterland ist in Gefahr! Im Reichstage hat man die Aus-rede gefunden, das gehört zu den Landesgesetzen. Das Zen-trum kämpft gegen alle großpolitischen Bestrebungen, die Polen müssen bei uns bleiben und haben sich den Gesetzen zu fügen, aber man muß ihnen ihre Nationalität und Sprache wahren. Wenn es dem Vorgehen der Regierung im Schüler-frige entgegnet, tut es dies nicht der schönen Augen der Polen und — Polodinnen wegen. (Heiterkeit.) Wenn die „Hr. Zg.“ in Rot ist, erscheint zwischen den Spalten der Zeitung auch einmal ein katholischer Geistlicher. Das ist ein Paradebeispiel. Der steht im Schrank und wird abgeputzt. (Heiterkeit.) Es hat auch mal eine Zeit gegeben, wo Fürst Bismarck meinte, daß die Nationalliberalen an die Wand gedrückt werden müßten, daß sie quietisten. (Heiterkeit.) Bei dem Zentrum geht das nicht, das quietistisch nicht. (Große Heiterkeit.) Nachdem die Kleinstaaterei aufgehört hat, fängt man an, sich in Parteien und Parteilichen zu zer-spalten, um das Vaterland zu retten — aber, meine Herren, es ist ja keine Gefahr! (Heiterkeit.) Meine Herren, auch die Jesuiten lieben das deutsche Vaterland, deshalb wollen sie wieder zurück. (Beifall und stürmische Heiterkeit.) Heute haben wir 4 Milliarden Staatsschulden, und wenn das so weitergeht, haben wir bald soviel Schulden, als uns die Franzosen Kriegsschuldigung zahlen müßten. Die Volksvertretung ist dazu da, was nach der Steuerkraft und wirtschaftlichen Lage geleistet werden kann, zu bewil-ligen. Meine Herren, jetzt komme ich auf ein schönes Kapi-tel, das macht mir immer Spaß. (Heiterkeit.) Das Zen-trum, sagt man, sei eine römische Partei und empfangen vom Papst seine Weisungen. Ein Jesuit fragte einen Beobach-ter: „Was betrachten Sie meine Schuhe?“ und bekam zur

mit ihm in Mainz vorzubereiten, denn erst bei wiederholtem Hören kann man seine ungewissenhaften musikalischen Schönheiten aus dem Ueberflusse der orchestralen Behandlung herausheben. S. G. G.

Kunstbericht. In Erwiderung auf Herrn v. Gro-l-mans Eingefandte in Nr. 5 des „W. G. A.“, das sich auf meine Kritik vom 13. Dezember v. J. bezieht, teile ich folgendes mit: Herr v. G. scheint besonders unglücklich zu sein, daß ihm im „W. G. A.“ keine lobende Kritik zuteil wurde, obwohl ihm doch auch in den anderen hiesigen Blättern — die Rezensenten waren vollständig erschienen — dieses Glück verfallen blieb. O diese Kritiker! Sie sind halt nicht herumzutreiben und insbesondere die Vertretung des „W. G. A.“ hat die unangenehme Gewohnheit zu sagen, was sie sich denkt. Merkwürdigerweise gibt Herr v. G. in dem gebräugten Rückblick über sein Vortragskonzept eine aus-führliche Bestätigung meiner Kritik, daß der ganze Vortrag um Hilbebrand herum (Hilbebrands Schule, Kunstausstellung usw.) aufgebaut war. Wie viele sich in dem Vortrage gelangweilt ha-ben, das zu untersuchen, ist nicht meine Aufgabe. Was mich be-trifft, stehe ich hierin ganz auf dem Standpunkt Tollenbrands: „Ich langweile mich nie — man langweilt mich!“ Da übrigens Herr v. G. selbst sagt, wie schön und „geistig anregend“ sein Vor-trag gewesen sei, hat die Kritik nichts mehr mit ihm zu tun. Eigenlos ist unfehlbar. Ich betrachte es deshalb als journa-li-stische Ehrenpflicht, über die Leistungen Herrn von Gro-lmans sowohl im hiesigen „Generalanzeiger“ als auch in sämtlichen auswärtigen Blättern und Kunstzeitschriften, in denen ich sonst regelmäßig die Veranstaltungen der „Wiesbadener Ge-sellschaft für bildende Kunst“ besprochen, nicht mehr zu referieren. Meta Escherich.

Antwort: „Man sagte mir, daß ein Jesuit hochbeinige Füße hat“. (Heiterkeit.) Der heilige Vater hat einmal in Deutschen Reiche eingegriffen, und das ist ihm schlecht bekommen. Bismarck hat ihn angerufen, damit er das Zentrum zur Rechten bringe. Ich spreche immer so, wie ich denke, das ist ein Fehler. Wilow hat in seinem Selbstverleumdung nicht gesprochen, was er gedacht hat. (Große Heiterkeit.) Ich kann mir gar nicht denken, wie der Papst zu Rom in Deutschland regieren soll. Es liegt der katholischen Kirche fern, irgend jemand mit Gewalt herüber zu ziehen, also laßt auch uns zufrieden. Wir vertreten drei Millionen deutsche Katholiken, ein Drittel der ganzen Bevölkerung. Also verschont uns doch mit solchen Mäßen, daß der Papst in Deutschland regiert und der Reichskanzler in den Jesuitismus eintreten soll. (Stürmische Heiterkeit.) Warum sollen wir nicht politisch tätig sein auf Grund unserer religiösen Weltanschauung, wenn andere auf Grund des Atheismus politisieren! (Stürmischer Beifall.)

Und Herr Erzberger sprach...

Der geistreiche Volksredner Kollege Dr. Lorenz wollte noch weiter plaudern. Da ertönten stürmische Jubelrufe im Saale. Herr Erzberger, der Geld des Tages oder der Mann von der Spritze, wie Dr. Lorenz ihn nannte, erschien am Vorstandstisch. Und in einer Viertelstunde hatte er schon seinen Kollegen abzulösen begonnen. Zunächst erzählte er, wie es zu der Auflösung des Reichstages gekommen ist. Das ist nichts neues. Nun ging Redner auf eine Kennzeichnung der Stellungnahme des Zentrums zur Kolonialpolitik über. Wir haben, so fährt Herr Erzberger fort, offen erklärt, daß wir, wie bisher, so auch in Zukunft für eine vernünftige, gesunde, christliche Kolonialpolitik sind, die sich in den Grenzen der Leistungsfähigkeit des deutschen Mutterlandes bewegt. Mit anderen Worten, was das Volk zahlen und ertragen kann. Die Bewohner der Kolonien zu christlichen Menschen zu machen, ist unsere Hauptaufgabe. Dies steht in direktem Widerspruch zu dem Umstand, wie in den letzten Jahren die Kolonialpolitik betrieben worden ist. Zu Gunsten ganz weniger Interessentengruppen sei das System der Ausbeutung angewandt und wegen oft ganz geringfügiger Disziplinärvergehen die barbarischsten Mißhandlungen vorgenommen. Daß solche „Liebe“ keine Liebe erzeugt, versteht sich von selbst. Die rückständige Organisation des Gefängniswesens in den Kolonien habe der Reichstag recht deutlich illustriert. Das Zentrum stehe auf der ganzen Linie gerechtfertigt da, denn der Reichskanzler und Kolonialdirektor hätten zugeben müssen, daß große Fehler und schwere Mißgriffe vorgekommen sind. Damit sei seine Partei befriedigt. Hieran sah die große Öffentlichkeit, wie berechtigt das Vergehen der Zentrumsabgeordneten in den Kolonialfragen gewesen ist. Zu dem kolonialen Mißstand habe sich noch der auf dem Gebiete des Rechnungswesens gesellt. Man sei nicht in der Lage gewesen, dem Reichstag irgendwelche Rechnungen über Ausgaben der letzten 10 Jahre vorzulegen. Das traurigste Kapitel für unsere Reichsfinanzen sind die Koloniallieferungen. Zugunsten weniger Firmen mußte das Reich ganz bedeutende Summen bluten, Summen, die in keinem Verhältnis zum Risiko und der Leistung der betreffenden Firmen gestanden hätten. Beispiel: Toppelskirch und Wörmann. Ueber den kaufmännischen Gewinn hinaus hätte erstere Firma 2 Millionen, letztere 3 Millionen eingeheimst. Auf die bekannte Stiefellieferung übergehend, sagte Erzberger, man habe daran gesehen, daß Stiefelwägen ein außerst rentables Geschäft ist, noch dazu, wenn Frau Erzberger mitwischen! Ganz allein hätte nun die Regierung die zuvielbezahlten Gelder zurückfordern müssen. Weil sie es aber nicht tat, beantragte das Zentrum am 12. März v. J. die sofortige Kündigung der Verträge. Dagegen stimmten Nationalliberale und Konservative, die eine Kündigung erst für den rechtlichen Termin befürworteten. Für Toppelskirch kam so der 1. März 1911 in Betracht. Es sei lediglich das Verdienst des Zentrums, daß dagegen zu Felde gezogen worden ist, und mehr Sparbarkeit verlangt wurde. Diese war umso mehr angezeigt, als die Kolonien bereits große Summen gekostet haben. Das Zentrum stehe auf dem Standpunkt, daß die Ausgaben für Heer und Flotte bedeutend wichtiger sind, wie diejenigen für die Kolonien, da uns erstere die deutsche Weltmacht und den Frieden verbürgen. Kolonien und Expeditionen hätten 1102 Millionen Mark verschlungen, was von der offiziellen „N. Allg. Ztg.“ bis auf einige unbedeutende Abstreichungen zugegeben wird. Die Gelder seien zum größten Teil noch nicht bewilligt, jedoch trotzdem bereits ausgegeben. Allein 446 Millionen entfallen von den 1102 Millionen auf den westafrikanischen Aufstand. Wenn wir uns vor Augen führten, daß für die nächsten sechs Jahre allein wieder ungezählte Millionen für Kolonien notwendig sind, dann mußten wir uns allerdings ernstlich fragen, ob wir das dem Volk gegenüber verantworten können. Und da taumelten wir zu einer Verneinung. Der Gegenwert unserer Kolonialpolitik zu den Ausgaben steht. 32 Prozent der gesamten Kolonialfläche gehören 6 begünstigten Landgesellschaften. Alle für die Kolonien gemachten Ausgaben kämen in erster Linie jenen Gesellschaften zugute. Auch dafür sind schlagende Beweise vorhanden. Lange Jahre hätten die Gesellschaften keine Dividende zahlen können, weil sie nichts für das Land taten. Jetzt, während des Aufstandes, zahlten sie 20 Prozent Dividende. Darum habe sich das Zentrum gesagt, man solle die weiteren bedeutenden Nachforderungen lieber dem heimischen deutschen Vaterland zugute kommen lassen. Daß wir da nicht mehr mitmachen durften, ist eine Verfündigung an der nationalen Ehre.

Wieviele Soldaten sollen nun dort in Zukunft noch vorhanden sein? Früher waren es 7-8000 Mann. Als die Unruhen ausbrachen, wurden 15 000 Mann hinausgeschickt und das geschah just zu einer Zeit, wo der Reichstag in den Ferien war. Wir fragten dann, wieviel Feinde stehen noch draußen, worauf prompt geantwortet wurde, 500 Sottentotten. Obwohl wir das nicht für der Mühe wert hielten,

deswegen 15 000 Mann nach Afrika zu schicken, bewilligten wir die erforderlichen Gelder zur Unterwerfung des Aufstandes und gleichzeitigen Heimbeförderung der Truppen. Im Herbst erkundigten wir uns aufs neue nach der Stärke des Feindes, die mit 300 Sottentottenreihen angegeben wurde. Hierfür sollten über 8000 Mann draußen bleiben, eine Forderung, auf welche unsere Partei nicht eingehen wollte. Diese 300 Sottentotten hätte die Polizei niederwerfen können. Dennoch stimmten wir dafür, die 8000 Mann bis zum 1. April draußen zu lassen, mit dem Verlangen, daß sogleich in die vielfachen Vorarbeiten wegen der Rückkunft und hiesigen Unterbringung der Truppen eingetreten wird. 2500 Mann wollten wir noch drüben lassen. Seien diese wider Erwarten nicht ausreichend, so brachten wir für den Schutztruppendat Polizeisoldaten in Vorschlag. Damit wären jährlich über 30 Millionen Mark gespart, denn ein einziger Schutztruppendat kostet jährlich 10 000 M., während sich die Kosten für einen Polizeisoldaten auf nur 4000 M. belaufen. Das tat man aber nicht, hörte uns sogar noch nicht einmal an. Die Folge davon: Wir lehnten den Regierungsantrag und den freisinnigen Antrag ab.

Nun löste der Reichskanzler Fürst Bülows, der die Urkunde in der Tasche hatte, den Reichstag auf. Noch niemals ist so etwas in der Geschichte des Reichstages vorgekommen. Raum waren die Volksvertreter 6 Tage zu Hause, hieß es, der Krieg ist so gut wie beendet. In Zentrumskreisen erhob sich hierüber mit Recht ein fürchtbares Gelächter. Warum hatte man denn da die ganze Wunde zu Hause gelagert? Wir haben — das wurde mit der Nachricht deutlich bewiesen — in unserer kleinen Finger mehr politisches Geschick gehabt, als die Freisinnigen, Nationalliberalen und Konservativen in ihren Köpfen. (Stürmische Bravorufe.) Die anderen Parteien hätten gern mit uns gelacht, aber sie durften nicht — weil sie sich ja selbst ausgelacht hätten. Lieber Karl, lehre zurück, es ist Dir alles verziehen, wird vielleicht mancher in der stillen Amtsstube in der Wilhelmstraße zu Berlin ausgerufen haben. Dann stellte sich die Wahlrede Bülows ein, die in dessen am 25. Dezember von den Sottentotten in hundert Beugen zerrissen wurde: Es stimmte ja jetzt gar nicht mehr, was der Kanzler in seiner Wahlrede gesagt hatte. „Bernhard, hilf!“ wurde nunmehr wie im „Freischütz“ gerufen. Und Bernhard hat auch geholfen in Form des bekannten Selbstverleumdung. Bismarck hielt nur eine Wahlrede, Bülows bis jetzt bereits zwei. Vielleicht kommen bis zum 25. Januar noch mehrere hinzu. Sind sie alle so schmeichlich, wie die ersten beiden, nun dann vielen, vielen Dank von uns, Herr Reichskanzler! In dem Brief steht u. a., daß auch das Zentrum bekämpft werden muß. Abseher ist also der Reichskanzler, Adressat Herr v. Liebert in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie, das beste Charakteristikum der Selbstverleumdung. Erzberger erzählte nun von einem ihm früher von Liebert zugegangenen Schreiben, in dem er gebeten wurde, seine ganze schätzenswerte Kraft in den Dienst der Bekämpfung der Sozialdemokratie zu stellen, ein Ansuchen, das er auf keinen Fall zu akzeptieren Lust verspürte habe. Weiter sagte derselbe Liebert in einem Flugblatt, wir möchten doch die 50 Millionen im Reichstag nicht für Witwen und Waisen armer Arbeiter aufsparen, sondern lieber neue Schiffe hierfür kaufen. Ich habe dieses Verlangen seinerzeit als einen Akt der größten Brutalität bezeichnet, und glaube nicht dazu in vollem Umfange berechtigt. Wenn die Leute solchen Schlags neue Schiffe haben wollen, dann dürfte es sich empfehlen, daß sie 10 Jahre lang von ihrem Einkommen über 20 000 M. jährlich 20 Prozent Flottensteuer bezahlen. Dann ziehe ich den Hut ab vor ihnen. Das ist also der Herr v. Liebert, der Wahlmacher des Herrn von Bülows! Er ist aber noch mehr, nämlich der Hauptmacher des Alldeutschen Verbandes, der unsere auswärtige Politik in Grund und Boden macht. Die ausländische Presse schüttelt den Kopf hierzu und fragt sich erstaunt, ob denn Deutschland wirklich im Ernst das Draufgängertum des Alldeutschen Verbandes mitmachen wolle. Herr Liebert hat auch früher einmal geäußert, man möge den polnischen Kindern die Schul- und Wehrpflicht nehmen, um sie wieder zu Jüdion herabzumindern, welche sie früher gewesen seien. Wir sind durchaus dafür, daß sich die Polen unserem deutschen Vaterland fügen, aber wir können nicht gutheißend, daß man den Kindern, die kein Wort deutsch können, mit Gewalt ihren polnischen Unterricht nehmen will. In dem Reichsverband gegen die Sozialdemokratie befinden sich auch die Scharfmacher gegen die Sozialpolitik. Erwähnt sich der Reichskanzler solche Leute, dann wahrlich, herzlichen Dank von uns. Es sind Bülows Danktelegramme zugegangen. Eigentlich wäre es Pflicht dieser angelegenen Versammlung, das gleiche zu tun. — Hierauf kritisiert Erzberger die Priesterstelle bezüglich der Einigung der Liberalen und meint spöttelnd dazu: Macht Ihr Liberalen so weiter, wie am 13. Dezember, dann könnt Ihr noch ganz brave Kerle werden. Retourbillet braucht Ihr aber nicht zu nehmen, denn das Volk sehnt sich nicht nach Euch! Bülows habe es nach der Priesterstelle satt mit dem Zentrum, gebe ihm aber kurz vorher ein sehr gutes Abgangszeugnis, indem er anerkannte, daß das Zentrum in nationalen Fragen nur seine Pflicht getan habe. Er will zwar eine Mehrheit mit Konservativen und Zentrum bilden, würde aber auch mit einer Mehrheit Konservativ-Liberalen zufrieden sein. Eine doppelte Mehrheit würde nach seiner (Redners) Ansicht, den Reichstag in dessen gehörig herabdrücken. Ferner sagt der Kanzler, ich arbeite mit jeder Partei, die den nationalen Gesichtspunkt achtet. Nun wußten ja Bebel und Singer plötzlich, was sie zu tun hätten, um mit der Regierung gedehlich zusammenarbeiten zu können. Das heiße mit anderen Worten, ich arbeite mit jeder Partei, die sich mir als gehorsamer Lakai zur Verfügung stellt. Das haben wir am 13. Dezember aber nicht getan und so erfolgte die Reichstagsauflösung. Und wir werden uns auch in Zukunft nicht als gehorsamer Lakai zeigen! Man macht uns nun den Vorwurf der sogenannten Nebenregierung. Unsere Partei hat bei ihren Anträgen niemals etwas für sich gefordert, vielmehr lediglich nur das Budgetrecht und die Unab-

hängigkeit der Volksvertretung verlangt. Man spricht uns die nationale Ehre ab. Wer das tut, begeht eine schwere Verleumdung. Wir sind ebenso national wie alle anderen Parteien und das Interesse für das Blühen des deutschen Vaterlandes ist bei uns kein Atom geringer. Das ganze Zentrum ist national. Wie werde sich die Regierung dann stellen, wenn man ihr sagen würde, es gibt in ihr anständige und unanständige Elemente! Früher hat Bülows die Mitarbeit des Zentrums in allen großen Fragen dankbar anerkannt. Wenn er nun freilich seinerzeit auch nur noch Graf war, so hat das Zentrum in der letzten Zeit nichts getan, das geeignet erschien, auch vom Fürsten Bülows dasselbe Zeugnis zu erhalten. Die Partei habe die großen Seeresforderungen, das Flottengesetz von 1906, die neuen Handelsverträge, welche das Fundament des gesamten wirtschaftlichen Blühens darstellen, das neue Militärpensionsgesetz und die Steuer-Finanzreform von 1906 bewilligt und durch ihr Dafürstehen zur Annahme gebracht. Diese Taten erheben das Zentrum himmelhoch. Nun werse man ihm vor, daß es dem großen deutschen Generalstab keine Seeresfolge geleistet habe. Wir sind eine Verfassungspartei und für unser Verhalten ist die Verfassung und das Gewissen eines jeden Einzelnen maßgebend. Sonst nichts. Wo steht in der Verfassung der Satz, wenn der Generalstab oben die Forderungen hineinwirft, müssen unten Millionen herauskommen? Wir werden zwar die technischen Seiten des Generalstabes eingehend prüfen, genau wie alle anderen Vorschläge der Techniker etc., zu unbedingter Annahme verpflichtet sind die Verfassung jedoch nicht. Für uns kommt vor allem die finanzielle Seite in Betracht. Es wird behauptet, wir hätten mit der Ablehnung in der Kommandogewalt des Kaisers eingegriffen. Nicht im geringsten. Wir respektieren den Kaiser als Herrscher seiner Untertanen aller Konfessionen und erkennen ihn als solchen an, erwarten dabei aber auch, daß auch die Reichstagsrechte anerkannt werden. Bei Annahme der Reichsverfassung sind Reichstags- und Kaiserrechte an einem Tage als Zwillingssöhne geboren, deswegen achten wir die einen und verteidigen die anderen. Um die Reichstagsrechte handelte es sich nun am 13. Dezember. Am Schluß seiner Rede tat Bülows den klassischen Ausspruch: Die Parteien können Forderungen annehmen oder ablehnen, eine Verantwortung tragen sie nicht dafür! So könnte vielleicht der Großvezier des Sultans oder der russische Ministerpräsident von ihren nichtverfassungsmäßigen Forderungen sagen. In Deutschland ist für einen solchen Satz kein Platz vorhanden! Die Reichsverfassung wird ausgeübt durch Reichstag und Bundesrat. Dadurch ist ein Teil der Verantwortung mit auf den Reichstag übergegangen. Wir behaupten aus dem Grunde, die Parteien und die einzelnen Abgeordneten tragen für alle ihre Taten eine große Verantwortung vor sich selbst, dem Gewissen, dem Volk und dem Weltenschöpfer. Ein keine Verantwortung habender Reichstag ist keinen Schuß Pulver wert, geschweige denn Millionen Diäten. Die Unabhängigkeit und Verantwortlichkeit des Deutschen Reichstags steht jetzt bei den Wahlen auf dem Spiel. Sobald die Liberalen die Mehrheit erhielten, sei das allgemeine Reichstagswahlrecht gefährdet, wie überhaupt bei einem Sieg des Anti-Zentrumsblocks die Sicherheit auf allen Gebieten fehle. Das Zentrum gehe noch weiter. Auch in Preußen müßten wir endlich einmal ernstlich daran gehen, für den Landtag dasselbe Wahlrecht wie beim Reichstag einzuführen. Die Einführung neuer Steuern schadet in nicht allzumeister Ferne. Bei einem Erfolg des Anti-Zentrumsblocks dürfe man sich auf alles das gefaßt machen. Desgleichen steht mit zur Entscheidung, ob ein neuer Kulturkampf eingebracht werden soll oder nicht. Herr v. Bülows habe das zwar verneint. Aber wer bürgt uns dafür, daß der Kanzler einen 6jährigen Reichskanzler-Kontrakt in der Tasche hat? Kann es ihm vielmehr nicht auch gehen wie seinen Amtsvorgängern, von denen der eine kaum seine Möbel besorgt hatte, als er schon wieder gehen mußte. Wenn wir auch am 13. Dezember gegen die Regierung gestimmt haben, so gehen wir doch in der Versicherung, daß ein Kulturkampf nicht zu erwarten sei, mit ihr. Die Bülowsche Versicherung genügt jedoch dafür nicht. Das Zentrum in Deutschland sei nicht so wie leider dasjenige in Frankreich. Zum Schluß fordert Erzberger auf, hier in Wiesbaden so zu arbeiten, daß die Partei zum mindesten in die Stichwahl komme.

Begeisterte Bravo's durchbrausten den Saal. 16 Uhr schloß der Vorsitzende des Zentrums-Wahlvereins, Herr Rechtsanwalt Laaf, die Versammlung.



Wiesbaden, 7. Januar 1907.

Die Zentrums-Heerdau.

Vorüber wäre das erste große Ereignis in der sturmbelegten Wahlkampagne. Das Zentrum hielt gestern nachmittag die mit viel Spannung erwartete Heerdau im „Kaiserhof“ ab. Die Spannung war durchaus gerechtfertigt, denn die Parteileitung hatte insofern geschickt operiert, als sie den früheren Abgeordneten Erzberger kommen ließ, genau denselben Mann, der die Veranlassung gewesen ist, daß in der Kolonialverwaltung in der letzten Zeit statt der früheren gewöhnlichen mit eisernen Fellen gefügt worden ist. Die Erzbergerischen Enthüllungen. So wurde der Mann zum Helben der Politik und gestern zum Helben der Weltstadt Wiesbaden. Tage vorher sprach man nicht bloß im Zentrumslager von ihm, nein, auch andere Gläubige in der Reichspolitik gingen nicht interesselos an dem Ereignis vorüber. Schon nachmittags um 1 1/2 Uhr fand man das betätigt. Um diese frühe Zeit sah es in der Dohmerstraße aus, als ob etwas Besonderes vor sich gehen müsse. Ein Menschenhaufen zog hin und her, kam herunter,

ging von den Seitenstrassen aus in den „Kaiserhof“. Und sie alle wollten den Mann von der Spitze sehen und selbstverständlich auch hören. So dauerte der Ansturm fort bis 2 Uhr. Da wurde es bald unheimlich. Es ist zwei Uhr und schon kein Platz mehr, oben und unten, hüben und drüben nicht. Auch Nichtzentralisten befanden sich, wie wir uns überzeugen konnten, darunter. Immer strömen neue Massen an. 2½ Uhr war's vorbei mit dem „Kaiserhof“, weil die Polizei absperrte. Derart ungeheuer, wahrhaftig mehr wie ungeheuer, war der Andrang — es sollen nach bestimmter Versicherung fünfzehnhundert Personen gewesen sein. Die Wälderwanderung hielt nichts desto weniger weiter an. Ja, warum haben wir in Wiesbaden nicht noch einen größeren Saal. Welch gute Dienste hätte dieser z. B. in dem Falle geleistet. Da es aber nicht sein konnte, mußte drüben im Gesellschaftshaus eine zweite Versammlung abgehalten werden, wo ebenfalls der sprichwörtlich gewordene Apfel nicht zur Erde fallen konnte. Dort sprach zunächst Herr Erzberger. Um 3 Uhr trat im „Kaiserhof“ unser liebenswürdiger, bescheidener Kollege Dr. Lorenz aus Rednerpuls. Er plauderte eine Stunde außerordentlich geistreich, humoristisch und fesselnd für jeden, auch den nicht überzeugten Zentralisten. Stimme auch mancher seiner Glaubensgenossen nicht damit überein — er müsse die Wahrheit sagen, selbst wenn's von ihm politisch unklug sein sollte. Bülow habe am Spätesten ganz anders gedacht wie gesprochen. Vornehmlich beschäftigte sich Dr. Lorenz damit, klar zu beweisen, daß das Zentrum keine konfessionelle Partei ist und daß es vor allem seine Weisungen nicht von Rom bekomme. Das geschehe nicht und könne auch gar nicht der Fall sein. Wenn aber doch der Papst einmal den Versuch unternehmen sollte, dann würde man nicht anstehen, ihm zu sagen, heiliger Vater lasse die Finger weg. Du verstehst ja doch nichts davon. Was habe das Zentrum verborgen, daß man so gegen es heit? Es sei sich seiner Schuld bewußt. Möge man es in Frieden neben den Andersgläubigen leben lassen; es wolle ja gar keine Feindschaft. — Die zum Frieden mahnende Rede des geschätzten Redners, der auch nicht gegen eine einzige gegnerische Partei ausfällig wurde, fand wohlverdienten, sympatischen Anklang.

Und dann erhob Herr Erzberger den Schild. Zweifellos ein guter, gewinnender Redner, aber nicht im Genre seines Vordrängers. Erzberger ist mehr Parlamentarier, während Herr Dr. Lorenz auf die breiten Volksschichten wie elektrifizierend wirkt. Neues hat man von dem früheren Abgeordneten nicht gehört. Er erzählte alles, was von der Auflösung her bekannt, was man in der vorübergegangenen Sturmpetere in jeder Zeitung gelesen hat. Trotzdem, auch sein Referat wirkte gleich dem des Herrn Dr. Lorenz wie Bomben im Saale.

Sicher hat mit der großen Heerschau das Zentrum seinen schlechten Ruf in den Wahlkreisen gemacht. Ausführlichen Bericht finden unsere Leser an anderer Stelle. W. R.

*** Personalien.** Zu Professoren ernannt wurden die Oberlehrer Dr. Adolf Kiepe-Wiesbaden, Franz Unterzagt-Wiesbaden und Karl Bagensteyer-Wiesbaden.

**** Todesfälle.** Wählig gestorben sind hier der 46jährige Kaufmann Uhr. Kollstadt, Michelsberg 32 wohnhaft, der Holzrathhändler Ernst Bläsch, Kleine Kirchgasse 4, im Alter von 30 Jahren und der 45 Jahre alte Stadtdiener beim Stadtbauamt, Herr Phil. Roth.

**** Karnaval im Himmel.** Betrus, du irrst dich. Es fehlen noch einige Tage bis zum offiziellen Einzug des närrischen Prinzen in uns, wenn er auch inoffiziell bereits seit mehreren Tagen inognito hier herumspukt und wirtschaftet, als ob alle Wiesbadener in den hochernsten Zeiten sich auf den Kopf gestellt hätten. O du großer, unbegabter Narr. So groß scheint sein Einfluß zu sein, daß er die verantwortlichen Leiter der Wettermacherei ganz und gar toll gemacht hat. Betrus, Bludius und wie all die feigenlichen und kaiserlichen hohen Herrschaften über unseren bedrohten Häuptern noch heißen sollen, treiben den Jokus des Narrenfürsten mit und foppen und allen die Menschheit in geradezu erbärmlicher Weise an. Einmal fehlt nur noch das lustige Mäckenpiel in der Luft und der schönste Frühling lächelt uns und unsere Kurgäste an. Im Sandumdröhen haben sich die vermeintlichen Rüden in einen weißen Flockenwirrwarr verzaubert, das allerdings am Samstag so arg freigeizig einen Kolla-Magurta in den Lüften herumtanzt, daß man ordentlich seine Freude daran haben konnte. Weiße Strahlen, weiße Dächer, weiße Bäume und weiße Kleider. Aber o weh, wie lange. Gestern morgen war alles wieder pfutsch, ganz und gar pfutsch. Regenwetter, Matschwetter, Bruchwetter. Ja, ja, auch im Himmel wird schon Karnaval gefeiert.

*** Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden** sind neuerdings zugelassen: Worbis, Reinefeld, Heiligenstadt (Eichsfeld). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

*** Wahlverein der freisinnigen Volkspartei.** Am Mittwoch, 9. Januar, abends 8½ Uhr, findet im Gartenhof des Friedrichshof eine Versammlung statt zum Zweck der Vorbereitung der Reichstagswahl. — Der Kandidat der freisinnigen Volkspartei, Herr Justizrat Dr. Albrecht, spricht morgen Dienstag abends 8½ Uhr im „Admen“ zu Dohheim und am Mittwoch abends 8 Uhr im Saale der ehemals Ebenaufschen Brauerei in Schierstein.

**** 600 A Belohnung** hat nunmehr die Dame, welche am 26. Dezember von der Humboldtstraße bis zum „Kaiserhof“ einen Brillanten im Werte von über 600 A verloren hat, für den Wiederbringer ausgesetzt. Der Finder wird ersucht, sich bei der Polizeidirektion zu melden.

**** Klächtige Döfse.** Draußen auf dem Schlachthof war man gestern Augenzeugen einer kleinen Jagd auf 16 Döfse. Die feisten Döfse reihen rochen scheinbar beim Ausladen das Blut ihrer früheren Leidensgenossen im Schlachthof. Deshalb wagten sie, ihrem Todesurteil zu entgehen und waren schlau genug, mit ihrem Plan zu warten, bis die Situation günstig war. Nun kam der Augenblick. Seibi, sausten sie in schleunigstem Fluchttempo davon. Die gutgläubigen Döfse, welche schon von der goldenen Freiheit träumten, konnten leider ihrem Schicksal nicht entkommen. Bald waren sie von ihren Verfolgern wieder eingeholt. Und nun wehe ihr freilebenden Döfse!

:: Kleine Urkunden. Einen Menschenanlauf verursachte am Samstag abend auf der oberen Kaiserstraße in Wiesbaden das laute Schreien eines kleinen Mädchens. Das ca. 9 Jahre alte Kind lief schreiend auf der Straße hin und her und rief: „Mir Zente best!“ Alle hinzukommende Personen fragten sich gegenseitig, was dem Kinde fehle, aber niemand konnte Auskunft geben, das Mädchen selbst sogar nicht. Da das Kind in seiner Verzweiflung immerfort auf dem Boden suchte, vermochten einige Personen festzustellen, daß das Mädchen 60 A verloren habe. Ein fremder Herr — er schien von Wiesbaden zu sein — machte dem Jammergeschrei sowie der Menschenansammlung ein Ende. Er öffnete seine Geldbörse und ergoß dem Kinde den verloren gegangenen Hünig.

*** Ein frecher Einbruchdiebstahl** wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in Schierstein in einem Hause in der Riststraße verübt. Des nachts drangen die Diebe in den Hof des Hausbesizers ein, wurden aber durch das verursachte Geräusch von einem Hausbewohner bemerkt, welcher die Eindrehung in ihrem Vorhaben störte, woraufhin sie die Flucht ergriffen. Die Diebe, die es wahrscheinlich nur auf das sich im Hof befindliche Vieh abgesehen hatten, hatten schon die Dachpappe auf den Ställen heruntergerissen.

**** Unter Stammtischbrüdern** läßt sich's gut weilen, noch dazu, wenn's lauter gebiegene Menschen sind, die mitunter auch einen verben Puff nicht trumm nehmen. Das ist nun mal unter Stammtischkumpen so Usus. Die Brüder von der Stammtischrunde des „Kaiserhofs“ gehören sicher zu denen, die mit dreinhalten, wenn es gilt, den Ernst der Zeit durch Satiren, Kritiken, Humoristiken etc. zu vertreiben. Sie sind immer auf dem Posten. Am Samstag abend zeigten sie das beim Dippelhaß-Essen, das sie unter sich veranstalteten und zu dem sie, wie sie der Redaktion des „W. G. A.“ mitteilten, diese unbedingt zu sehen wünschten, denn der „W. G. A.“ sei ihr Leibblatt. Da mußten wir natürlich hingehen. Gemütlich, urgemütlich ging's beim Dippelhaß-Essen her und es fehlte auch da wieder nicht an manchem Seitenhieb auf diesen oder jenen, auf Staats- und Kommunalpolitik. Aber immer höchst friedlich dabei. Musikalische Genüsse würzten den so vorzüglich durch die Federpielsche Küche zubereiteten Dippelhaß-Schmaus in der buntesten Weise. Und preisend mit viel schönen Neben! Auch Wein und Bier, das lob' ich mir. — So, nun haben wir erzählt, wie die Stammtischmenschen im „Kaiserhof“ unter sich einig sind. Aber bleibt auch treue Freunde eures Leib- und Magenblattes, dem „W. G. A.“, ebenso, wie wir treu zu eurer Fahne stehen. Na also!

**** Warnung vor einem Schwindler.** Im Laufe des letzten Donnerstags hatte sich in Düsseldorf ein Unternehmen niedergelassen, das unter Herausgabe einer Zeitung „Die internationale Grunderwerbsbank“ Darlehen, Hypotheken, Verkauf von Häusern und Grundstücken, zu vermitteln angab. Tatsächlich handelte es sich um einen raffiniert angelegten Abonnementfang, dessen sämtliche Interessenten und Abonnenten, die mit dem Unternehmen in Verbindung traten, zum Opfer fielen. Die in den Tageszeitungen inserierenden Käufer oder Verkaufslustigen bezug. Darlehenssuchende wurden aufgeführt und durch Vorpiegelung falscher Tatsachen dazu überredet, eine sogenannte „Information“ zu unterschreiben. Gleichzeitig wurden die Gebühren in der fast regelmäßigen Höhe von 40 A erhoben und den Leuten das Gewinnsicht in aller nächster Zeit in Aussicht gestellt. Wirklich verpflichteten sich die Leute durch ihre Unterschrift nur zur Zahlung des Informationspreises für Aufgäbe einer Anzeige in dem Blatt, das nachgewiesenermaßen in beschränkter Anzahl gedruckt und verbreitet wird. Die Betroffenen haben nun in beträchtlicher Anzahl Anzeige erstattet. Burtzeit reißt der Schwindler mit der gefälligen Vollmacht und benutz die noch in seinem Besitz befindlichen Informationen unter Vorzeigung älterer Zeitungen dazu, neue Abonnenten zu fangen. Vor demselben wird gewarnt. Sollte er hier auftreten versuchen, so wird gebeten, unverzüglich die Polizeidirektion in Kenntnis zu setzen.

*** Ein Skandalprozeß in Sicht.** Gegen eine der größten in Deutschland existierenden, in Frankfurt anstehenden Geflügelhandlung, Geflügelwirtschaft und Geflügelhandlung Schmidt zurzeit ein umfangreiches Verfahren wegen Steuerhinterziehung. Die Firma, die Hunderttausende jährlich umsetzt und deren Jahaber Millionäre sein sollen, wurde unlängst zur Anzeige gebracht. Die Kriminalpolizei hat kurz vor Weihnachten die sämtlichen Geschäftsbücher der Firma, die ein sehr großes Ansehen genießt, beschlagnahmt. Die Firma besitzt in der Höchstler Straße eine große Kuchenanlage. Die Deirandationen reichen bis zu zehn Jahren zurück. Es sollen Millionen nicht versteuert worden sein.

*** Festgenommenen Andreier.** Ein Soldat der hiesigen Garnison, der sich von hier entfernt und in Mainz umhergeirien hatte, wurde in einer Wirtschaft festgenommen und an die Militärbehörde abgeliefert.

*** Folgen des Bierkriegs.** Bei der in Frankfurt stattgehabten Generalversammlung der Hofbrauerei Schöfferhof in Mainz wurde beschlossen, eine Dividende von 8 Proz. (gegen 11 Proz. im vorigen Jahre) zu verteilen. Nach einer Mitteilung beläuft sich der der Gesellschaft durch den Bierboycott entgangene Gewinn auf mehr als 200 000 A.

*** Ertrunken.** In die Bahn geraten und ertrunken ist vermutlich Freitag abend in Niederlahnstein ein 84jähriger Mann, der Schiffer Wilhelm Say. Derselbe verließ gegen 8 Uhr die Wirtschaft „Zum Deutschen Kaiser“ und ging entgegen seiner Gewohnheit hinten heraus nach der Bahn zu. Da er seitdem nicht mehr gesehen wurde, nimmt man an, daß der alte Mann in der Dunkelheit in die hochgehende Bahn geraten und ertrunken ist.

*** Literarische Gesellschaft Wiesbaden.** Mittwoch abend 8 Uhr wird der geschätzte Lyriker und Dramatiker Dr. Rudolf Prescher in der Aula des Reform-Realgymnasiums, Dranienstr. 7, aus eigenen Dichtungen vortragen. Wir empfehlen unseren Lesern den Besuch des vielen Genuß versprechenden Abends. Karten find in den meisten Buchhandlungen und abends an der Kasse zu haben.

***agl. Schauspiele.** In der morgen Dienstag stattfindenden Aufführung der „Wallüre“ tritt Herr Baron Barthold als Siegward auf.

*** Walthalltheater.** Beide Sonntagsvorstellungen der interessanten englischen Komödie „Sherlock Holmes“ waren ausverkauft. Es sei übrigens nochmals darauf hingewiesen, daß das Berliner Schauspiel-Ensemble am Freitag dieser Woche sein hiesiges Gastspiel beschließt, weshalb auch ein rechtzeitiger Besuch dieser Aufführungen zu empfehlen ist.

- Die Landorte rund um Wiesbaden, die stets die höchsten Prozenzfür die Sozialdemokratie ergaben, haben diesmal erheblich größere Wählergiffern, und die Listen sind im allgemeinen betrübend gut geführt. In Erbenheim, das diesmal 583 Wähler hat, waren nur 7 Sozialdemokraten nachzutragen; in Dohheim war bei rund 1000 Wählern die Zahl der Reklamanten auch nicht groß.

x. Der Wasserstand des Rheins ist seit vorgestern wieder im Fallen begriffen. Ebenso rasch wie der Wasserstand des Rheines seit Anfang der letzten Woche gestiegen war, so rasch ist er jetzt auch wieder im Fallen begriffen. Gestern abend stand der Winger Pegel auf 2,45 Meter. Der Wasserstand ist seit gestern um 5 Zentimeter gefallen. Vom Oberrhein wird weiteres Fallen gemeldet.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Womert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Heinrich Kloppe; für Inserate und Geschäftliches Carl Kloppe, beide in Wiesbaden.



Latein Griechisch Mathematik

Wenn Schüler u. Schülerinnen höherer Lehranstalten infolge von Blutmangel, Bleichsucht oder allgemeiner Schwäche die Anstrengungen der Schule nur schwer ertragen, empfiehlt es sich, als tägliches Morgengetränk regelmässig den bekannten Kasserler Hafer-Kakao zu gebrauchen. Viele hervorragende medizinische Autoritäten schätzen ihn u. verordnen ihn ständig, da er den geschwächten Körper kräftigt und wegen seiner nachhaltig sättigenden Wirkung während des Unterrichts kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt. — Nur echt in blauen Kartons à 1 M., niemals lose.

Ausgabestellen

Wiesbadener Generalanzeiger,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Bezugspreis 50 Pf.

Eine Sondergebühr bei den Zweigstellen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage kostenlos verabfolgt

Adlerstraße, Ede Kirchgraben — bei A. Schüler, Kolonialwarenhandlung.

Adlerstraße 23 — bei Schott, Kolonialwarenhandlung.

Adlerstraße 55 — bei Müller, Kolonialwarenhandlung.

Albrechtstraße 3 — bei Kriehing, Kolonialwarenhandlung.

Albrechtstraße 25 — bei Roth, Kolonialwarenhandlung.

Bismardringe 8 — bei Fels, Kolonialwarenhandlung.

Beitramstraße, Ede Zimmermannstraße — bei J. P. Bausch, Kolonialwarenhandlung.

Bleichstraße — Ede Hellmuthstraße bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.

Bleichstraße 20 — bei Scherz, Kolonialwarenhandlung.

Erbacherstraße 2, Ede Walluferstraße — J. Frey, Kolonialwarenhandlung.

Goethestraße, Ede Dranienstraße — Lieder, Kolonialwarenhandlung.

Hofengarten, bei Eichhorn, Mainzer Landstraße.

Helenenstraße 16 — bei M. Nonnenmacher, Kolonialwarenhandlung.

Hellmuthstraße, Ede Bleichstraße — bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.

Kirchgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bdg.

Kirchgraben, Ede Adlerstraße — bei A. Schüler, Kolonialwarenhandlung.

Lahnstraße 40 — bei J. Fritzsche, Kolonialwarenhandlung.

Lahnstraße, Ede Wörthstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.

Lahnstraße, Ede Zietenring — B. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Lehrstraße, Ede Steingasse — bei Louis Böfller, Kolonialwarenhandlung.

Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Kolonialwarenhandlung.

Mainzerlandstraße (Arbeiter-Kolonie) Schmidt, Mainzerlandstraße 3 v.

Mainzer Landstraße 2 (für Hofengarten) bei Eichhorn (Friedrichshof).

Moritzstraße 46 — Fuchs, Kolonialwarenhandlung.

Nerostraße, Ede Quersstraße — Michel, Papierhandlung.

Nerostraße, Ede Röderstraße — bei C. S. Wald, Kolonialwarenhandlung.

Niederwaldstraße 11 — Kolonialwarenhandlung Kaiser.

Dranienstraße, Ede Goethestraße — Lieder, Kolonialwarenhandlung.

Quersstraße 8, Ede Nerostraße — Michel, Papierhandlung.

Rauenthalerstraße 11 — bei B. Wenzel, Kolonialwarenhandlung.

Rauenthalerstraße 20 — bei M. Lang, Kolonialwarenhandlung.

Röderstraße 3 — bei Wesier, Kolonialwarenhandlung.

Röderstraße 7 — bei S. Borowski, Kolonialwarenhandlung.

Röderstraße, Ede Nerostraße — bei C. S. Wald, Kolonialwarenhandlung.

Saalgasse, Ede Webergasse — bei Willy Gräfe, Droge.

Sedanplatz 7, Ede Sedanstraße — bei J. Göb, Kolonialwarenhandlung.

Schachtstraße 10 — bei J. Köhler, Kolonialwarenhandlung.

Schachtstraße 17 — bei D. Schott, Kolonialwarenhandlung.

Schachtstraße 30 — bei Chr. Reupelmann Bwe, Kolonialwarenhandlung.

Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Heinz, Kolonialwarenbdg.

Steingasse 29 — bei Wilh. Raup, Kolonialwarenhandlung.

Steingasse, Ede Lehrstraße — bei Louis Böfller, Kolonialwarenhandlung.

Waldramstraße 25 — Schumacher, Kolonialwarenhandlung.

Webergasse, Ede Saalgasse — bei Willy Gräfe, Droge.

Wörthstraße, Ede Lahnstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring 6 — bei A. Ohlemacher, Kolonialwarenhandlung.

Zimmermannstraße, Ede Beitramstraße — bei J. P. Bausch, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ede Lahnstraße — B. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Wiedrich: Kirchgasse 36 — bei Gunkler.



Letzte Telegramme

Trotzha Rede über Südwestafrika.

Bonn, 6. Januar. In einer heute in der Beethoven-Halle veranstalteten liberalen Wählerversammlung besprach der frühere Oberkommandierende der südafrikanischen Schutztruppen, v. Trotzha, die Lage der dortigen Schutzgebiete. Er betonte zunächst die Notwendigkeit des Kolonialbesitzes und zeigte, wie alle Nationen für die Behauptung ihrer Kolonien hätten Blut vergießen müssen. Auch Deutschland müsse das Schwert des Schutzes gebrauchen, das sei unumkehrbar. Darüber möge das Zentrum sich bei den Missionen erkundigen. Die in den Kolonien beobachteten militärischen Grundzüge seien nicht immer richtig gewesen; auch gegen Wilhelms Gedanken an eine koloniale Landwehr müsse er sich aussprechen. Die Presse tat ihm unrecht, ihm die bekannte Proklamation gegen die Hereros vorzuwerfen; er mußte sie erlassen, um zu zeigen, daß er die Gewalt dazu habe. Nach seiner Ansicht werde Swakopmund niemals zu einem brauchbaren Hafen zu machen sein, wenn wir die Walfischbai nicht haben können. Wir müssen die Bahn Lüderichsbucht-Windhof bauen. Die hervorragende Tätigkeit der katholischen Missionen habe er in einem auch in der „Köln. Volksztg.“ abgedruckten Briefe anerkannt. Die politische Tätigkeit des Zentrums aber müsse er ebenso bekämpfen, wie die Sozialdemokratie. Wir brauchen Kapital für die Kolonien ebenso wie Menschen, aber nicht verfrachtete Existenzen, sondern tatkräftige spekulative Köpfe. Die Bestimmung der notwendigen Truppenmacht könne nicht das Zentrum besorgen; das müsse man den Sachverständigen überlassen. — Am Schluß seiner hier gehaltenen Rede wies General v. Trotzha auf das Beispiel Englands hin, in dessen Parlament man nie Beschwerden über die Ausgabe von drei Milliarden gehört habe, die der Burenkrieg gelöst habe. Hierauf entwickelte Oberlandesgerichtspräsident a. D. Hamm sein politisches Programm und wurde zum Kandidaten proklamiert.

Selbstmord am Sonntag im Café.

Brüssel, 7. Januar. Der 42 Jahre alte, aus Medlenburg stammende Redakteur Paul Forbeck verübte gestern in einem Café in der Post-Passage Selbstmord. Die Ursache ist unbekannt.

Kaisuli auf der Flucht.

(Siehe heutigen Leitartikel)

Tanger, 7. Januar. Der flüchtige Kaisuli soll sich zunächst nach den Beni Arros gewandt haben, wo er einige gute Freunde besitzt. Der gestern hier leicht verwundete Führer Bughadi ritt als erster in Zinat ein und sorgte dort bei dem Einrücken der Truppen für Ordnung. Das Haus Kaisulis war durch Geschosse unerblicklich beschädigt. An dieses Haus, sowie an alle Häuser in Zinat wurde, nachdem alle begehrten Beute weggebracht, und die von Kaisuli in Zinat gefangen gehaltenen Leute, etwa 20, befreit worden waren, Feuer gelegt. Die Soldaten ergaben sich darauf der Plünderung; ungeheure Massen Lebensmittel, Hausgerät und Patronen fielen in ihre Hände. Ein ununterbrochener Strom von schwerbewaffneten fröhlichen Kriegern wälzte sich von Zinat zum Lager, auch die Dörfler aus der Umgegend beteiligten sich an der Plünderung. Viele Maultiere waren mit dem Inhalt der unterirdischen Getreidelammern Kaisulis beladen. Der Wert der Beute beläuft sich auf viele Tausende Duros. Eine Besichtigung von Zinat und Erkundigungen haben ergeben, daß Kaisuli die Verteidigung von einer oberhalb seines Hauses am Berge kunstvoll angelegten Stellung aus geführt hat. Die Verluste Kaisulis sind unbekannt; sein Neffe soll gefallen sein. Einige der angesehensten der von Kaisuli gefangen gehaltenen Leute waren nicht unter den Befreiten; diese sind vermutlich von ihm mitgeschleppt worden. Nur unter der Voraussetzung, daß der Nachfahre Ausbauer zeigt, hat er Aussicht, zu verheiraten, daß der flüchtige Kaisuli neuen Anhang gewinnt.

Bei **Asthma, Rheuma-** tismus, Magen-
Zahnschmerz,
Husten, Erkältungen jeder Art gebrauche man stets
„Flucol“ 100% Eucalyptus-Oel. Fl. 2 u. 1 Mk.
— Die Wirkung ist grossartig. —
**Drogerie Sanitas, Otto Lillie, Drogerie,
Schild's Zentral-Drog., W. Gräfe, Drogerie,
Otto Siebert, Drogerie Marktstr. 9.**

Hautkrankheiten

Pusteln, Misse, Ausschlag, Windleien, beseitigt vermag
**Vörner's Medizinal-
Seife „Jofor“.** Nieder-
lagen bei: Oscar Wegler,
Rheinstraße 31, Strich-
theke Chr. Neuf Nachf.,
Marktstr., Ewen-Apotheke,
Rangstraße, Victoria-Koch's,
J. Hau Rheinstr., Bode &
Selling, Launstraße. Otto
Siebert, Marktstr. 9, Aders-
Drogerie, Böh. Nachen-
heimer, Bismarckstr. 1,
Rosa-Drog., G. H. Müller,
Bismarckstr. 31, Drogerie
Otto Lillie, Marktstr. 12,
Drogerie Moos, Nachf. H.
Schupp, Rieggasse, Vik-
toria-Drog., Richard Schöb,
Rheinstr. 82, Kuepp-Haus,
Rheinstr. 59. 26/108

Kurzhaar. Jagdhund.

weiss mit großen braunen Flecken,
entlaufen. Belohnung: 100 Mark.
Narbe oberhalb des rechten Vorder-
fußes. Gegen Bezahlung abzugeben
an der
Ober-Post-Halle (Zentrum).

Sunggeleit, 32 Jahre alt, sucht
die Bekanntschaft eines be-
scheidenen, häuslichen Mädchens
zwecks Heirat.

Ch. unter P. R. postfachend
Wiesbaden. 32 2

Zahlungsmittelverfeinerer ordnet
durch außergerichtlichen Ver-
gleich prompt u. diskret Bänder-
revisor Luthi, Mainz. 55/3

Grötjen

gefunden. Abzugeben geg. Belohnung.
Sonnenweg,
7382 Kaiser-Friedrichstr. 4.

tühl. erfahrene Schneiderin

empfiehlt sich außer dem Hause
Rheinstraße 20. 4. St. 7379

Wer Stellung sucht verlange
die „Allgemeine Wa-
nzengasse“ Berlin 200,
Erdensdrage. 10/153

Fasching 1907.



Fasching 1907.

Faschings-Drucksachen

Programme · Eintritts- u. Tanz-Karten
Sterne · Einladungen · Kleider · Plakate
etc. etc.

in geschmackvoller Ausstattung

zu billigen Preisen

liefert die

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Emil Bommert

Telefon 199 ... Mauritiusstr. 8.



Fasching 1907.



Bureau: Rheinstraße 21,
neben der Hauptpost.

Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspezialist, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösser wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.
Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, durch Sicherheitsschlösser vom Miether selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthgegenstände unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlössern versehen. 1134

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 2952



Warum

wollen Sie sich nicht auch elegant kleiden, geachtete Dame? Das 1000fach gelobte Favoritmoden-

Album u. die ausgezeichneten Favoritschnitte bieten eine so bequeme, sichere u. preiswerthe Anleitung für das Schneidern im Haus und für den Beruf. Verlangen Sie d. Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und das Jugend-Moden-Album (50 Pf.) von der Verkaufsstelle d. Firma oder, wo nicht, an Patte, direkt von der Internationalen Schnitt-Graden-N. 8.

Brennholz, Kohlen und Briketts

liefert in Fuhrn und Säcken frei ins Haus

W. Gail Wwe.,

Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei
Biebrich a. Rh. und Wiesbaden

Telephon Nr. 13.

Bahnhofstrasse 4.

Telephon Nr. 84.



Einzig u. altbewährt

ist **MAGGI'S Würze**

m. d. Kreuzstern

Man achte genau auf den Namen **MAGGI**
u. weise Nachahmungen zurück. 13/240



Nachtrag.

Wohnungen etc.

Schulmündstraße 41. Bod. im 2. St. ist eine Wohnung v. 4 Zimmern u. Küche per 1. Apr. zu vermieten. Näheres daselbst. 7328

Welterstraße 39. 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April 1907 zu verm. Näheres daselbst. 7339

Welterstraße 69. part., gr. 3-Zim., Küche und Keller a. 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. 7324

Welterstraße 1. 2 sch. 3-Zimmerwohnungen, nahe Waldstraße, auf 1. April zu verm. Näheres daselbst. 7331

Im einem Landhause, 15 Min. von Wiesbaden, 5 Min. vom Bahnhof Waldstr., ist eine 3-Z.-Wohnung m. Zubeh., geeignet auch für Wäscherei, zu verm. 7364

Böcker, Grundweg 3, nahe der Grundmühle.

Schulmündstraße 9 Frontpflanzung, 2 Zim. u. Küche, a. 1. April zu verm. 7380

Wolkemühlstraße 41

Frontpflanzung, 3 Zimmer, zu vermieten. 7380

Wolkemühlstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Schulmündstraße 41. Bod. u. 1. St. 1 od. 2 Zim. zu verm. 7388

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonntag vormittag, den 8. d. Mts., unser lieber Sohn, Bruder und Onkel

der Fahrradhändler Ernst Blüsch

nach langem schweren Leiden im Alter von 30 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Familie Blüsch
Familie Büscher, Gastwirt

Eisenach, Wiesbaden, den 7. Januar 1907.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt.

Hettelstraße 8. 2 Zimmer und Küche auf 1. April zu vermieten. 7397

Welterstraße 24. 2 Zimmer u. sep. Eing. sofort zu verm. 7352

Welterstraße 4. 1. St. r., sonn. anst., Mann Zimmer haben. 7399

Laden

Kleiderstraße 1. für Metzgerei eingerichtet, mit Wohnung zu verm. Näheres daselbst. 7322

Großes Ladenlokal.

2 Schanzenstr., Hettelstr. 7338

Numerberg 15. Laden, in welchem seit Jahren ein Butter- und Eiergegeschäft mit Erfolg betrieben wurde, mit 4 Zim. und Zubeh. auf gleich preisw. zu verm. Näheres beim Eigentümer Hettelstr. 112, od. im Hause daselbst. 7405

Laden

mit oder ohne Verfaß. Grabenstraße Nr. 14 auf 1. April zu verm. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Welterstraße 15. 1. St. 7363

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer,
Telefon 411. 22 Schwalbacherstr. 22.
Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-Särgen, sowie komplette Ausstattungen zu reell billigen Preisen. Eigener Transport-Wagen. 9707
Referent des „Wiesbadener Beamten-Vereins“ und des „Vereins für Feuerbestattung“.

Ein kleines kann mit



Parkett-Rose
Nass wischbare Bodenwische

auf Parkett, Linoleum u. gestrichenen Böden nach Gebrauchsanweisung mühelos Hochglanz ohne Glätte erzielen. Feuchtes Aufwischen möglich, ohne Flecken zu hinterlassen, geruchlos.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften; wo nicht, beliebe man sich an: **J. G. Kipp, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 18,** zu wenden. 1567/314

Herren-Anzüge u. kaufen Sie gut und billig nur Herren-Paletots Neugasse 22, 1. St. 7150

COGNAC Beste Marke
Herm. Jos. Peters & Nachf. KÖLN.
Haus gegr. 1844



Preise:

	1/2 Fl.	1 Fl.	2 Fl.	3 Fl.	4 Fl.	5 Fl.	6 Fl.	7 Fl.	8 Fl.	9 Fl.	10 Fl.
1/2 Fl.	M. 1.75	2.—	2.25	2.50	2.75	3.—	3.25	3.50	3.75	4.—	4.25
1 Fl.	M. 1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	1.90	2.10	2.30	2.50	2.70	2.90
2 Fl.	M. 5.—	6.—	6.50	7.—	7.50	8.—	8.50	9.—	9.50	10.—	10.50
3 Fl.	M. 2.70	3.—	3.20	3.50	3.80	4.—	4.30	4.60	4.90	5.—	5.30

„Niederlagen d. Schilder kenntlich.“
Warnung! Warnung!
vor minderwertigen Nachahmungen, welche von Händlern unter ähnlich lautender Firma angeboten werden.
Einzige Cognacbrennerei Peters & Nachf. Köln.
Vertreter: Carl Langsdorf, Emserstr. 36, Telephon 2880.

Man verlange ausdrücklich:
Cognac Peters Nachf.
mit der Eichel.

Jacob Keller jnn, Schreinermeister
Sarg-Lager
Walramstr. 32. 7283
Telephon 3824.

Wahragerin!
Berühmte der Gegenwart!
Fürstliche Persönlichkeiten haben mich lobt erwiesen.
Zu sprechen für Herren und Damen täglich bis abends 10 Uhr.
Helmstraße 15, Hinterhaus 1. Etage. (Unverminderter Eingang.)

„Merwel.“
Turn-Verein Wiesbaden.
Sonntag, den 13. Januar ds. J., in unserer Turnhalle, Helmstraße 25:
Einzige große karnevalistische Damen-Sitzung
mit Tanz.
Eingang des Komitees: 8 Uhr 11 Min.
Eintrittskarten sind vom 9. bis einschl. 12. d. Mts. mittags 12 Uhr im Vorverkauf zu dem ermäßigten Preis von 75 Pf. pro Person, einschl. Lied. Karte oder Eintrittskarte, zu erhalten.
Restaurateur **Gustav Gröning**, Helmstraße 25, Kaufmann **Karl Hack**, Ede Scheinstraße und Luisenplatz, **Fritz Strensch**, Kirchstraße 36, **Heinrich Zahn**, Ede Schein- und Schwalbacherstr., **Valentin Zboralski**, Welterstraße 7.
Der Kassierpreis pro Person beträgt 1 Mk.
Lieder und Vorträge beliebe man bis Donnerstag, den 10. d. Mts., bei Herrn **Fritz Strensch**, Kirchstraße 36, einzureichen.
7418 D. S. Komitee.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse
Wiesbaden, E. G. m. b. H.
Zentralkasse der Vereine des Verbandes nassauischen landw. Genossenschaften und Kassentelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.
Reichsbank-Girokonto. **Moritzstr. 29.** Telephon No. 3791.
Gerichtlich abgetragene, von den angeschlossenen Genossenschaften übernommene Haftsumme Ende 1905. **Mk. 4,099,000.—**
Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dezember 1905. **Mk. 229,734.25**
Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000.— mit Verzinsung von 3 1/2 % vom Tage der Einzahlung ab.
Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. 6687
Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

Jetzt ist es Zeit
eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten
„Jodella“
Lahusen's Lebertran
zu beginnen und regelmäßig fortzusetzen, bis so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. „JODELLA“ ist der beste, beliebteste und vollkommenste Lebertran und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenzfabrikate.
Erfolgreichster Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen.
Da Nachahmungen, welche man oft auf die nebensächliche Figur und Namen „Jodella“ alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückweisen!
Preis: Mark 2.30 4.60.
Sicher zu haben in allen Apotheken von Wiesbaden, Ems, Diez, Limburg etc. 7361

Lokal-Sterbe-Vericherungskasse.
Staatlich genehmigt. — Reservefonds 105,000 Mark.
Vertriebskapital 10,000 Mark. — Visher gezahlte Sterbegelder 301,318 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.
Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., von 26—30 2 Mk., von 31—35 3 Mk., von 36—40 5 Mk., im 41. Lebensjahr 7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk., im 45. 25 Mk.
Monatsbeitrag im Alter von 18—20 Jahren 1 Mk., 21—25 Jahren 1.20 Mk., 26—30 Jahren 1.40 Mk., 31—35 Jahren 1.60 Mk., 36—40 Jahren 1.90 Mk., 41—45 Jahren 2.20 Mk.
Sterbegeld 600 Mark.
Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: **Heil, Helmstraße 38, Stoll, Zimmermannstr. 1, Lenius, Helmstraße 5, Ehrhardt, Welterstraße 24, Ernst, Philippstraße 37, Groll, Welterstr. 14, Berges, Welterstr. 22, Drangsal, Welterstr. 10, Halm, Welterstr. 1, Kunz, Welterstr. 19, Reusing, Welterstr. 4, Kies, Welterstr. 12, Schleider, Welterstr. 15, Sprunkel (Bengel-Nachf.), Al. Welterstr. 2, Zipp, Welterstr. 34, sowie beim Kassendirektor Spies, Schillerstraße 16.**

Patente etc.
erwird und verwertet zuverlässig und schnell das Patent- und Ingenieurbüro von
C. Meierling, Civ.-Ingenieur, Dogheimerstr. 62.
Anfertigung von Pat. Zeichnungen, Taren, Gutachten, Langjährige Erfahrung. In Referenzen. 3693

Vom Montag, den 7. d. M. an.

Nur solange Vorrat!

Restbestände der Damen- und Kinder-Konfektion

werden, um gänzlich zu räumen, zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.

3 grosse Serien Kostümröcke: Serie I 3.25 Serie II 4.50 Serie III 6.50

Grosse Posten: Blusen- u. Kleiderstoffe

Sortiment I 90 Pf. jeder Meter Sortiment II 1.30 jeder Meter Sortiment III 1.55 jeder Meter

Reste und Coupons in Wolle-, Baumwolle- und
Biberstoffen und Weißwaren
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.



Warenhaus Julius Bormass.

Dotzheim.

Am Dienstag, den 8. d. M., abends 8^{1/2} Uhr,
findet im Saalbau des Gasthauses zum „Goldenen
Löwen“ eine

freisinnige Wählerversammlung

statt, in der der Kandidat der Freisinnigen Volkspartei

Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden

sein Programm entwickeln wird. Es wird zu zahlreichem
Besuch der Versammlung eingeladen.

Das Wahlkomitee.

Schierstein.

Nächsten Mittwoch, den 9. d. M., abends 8 Uhr,
findet im Saale der ehemals Ebenau'schen Brauerei
(Sak. Seipel) eine

freisinnige Wählerversammlung

statt. Der Kandidat der Freisinnigen Volkspartei

Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden

wird in derselben über die gegenwärtige politische Lage und
über die Bedeutung der kommenden Reichstagswahlen
sprechen. Alle Freunde und Anhänger der Kandidatur sind
zu zahlreichem Besuche der Versammlung eingeladen.

7850

Das Wahlkomitee.

Wartburg

Schwalbacherstrasse 35.

Schenswürdigkeit Wiesbadens.

Fein bürgerliches Restaurant. — Treffpunkt f. Einheimische u. Fremde.

Anerkannt gute Küche. Reichhaltige Frühstücke, Mittag- und Abendkarte.

Mittagstisch zu 80 Pfg., 1.20, 1.80 Mk. — Abonnementspreis 70 Pfg., 1.—, 1.50 Mk.

Eigene Regieweine bester Lagen

per Glas 25, 35, 40 Pfg., per Flasche 1.—, 1.50; 2.—, 2.50, 3.— Mk.

Weinkarte mit 69 Nummern erster Firmen.

Wiesbadener Germaniabier 1/10 Glas 15 Pfg.,

Biere: Münchener Mathäusbräu 1/10 Glas 20 Pfg.,

Saazer (deutsch-böhmisches Bier, kein Tschechenbier) 1/10 Glas 20 Pfg.



Visiten-Karten,
Verlobungskarten

sowie alle

Familien-Druckgaben

in einfacher und vor-
nehmer Ausstattung
fertigt schnellstens an

Buchdruckerei des

Wiesbadener

General-Anzeiger

Mauritiusstr. 8.

!Achtung!

Schuhwaren,

reiche Auswahl in allen Sorten,
Farben, Qualitäten u. Größen zu
unvergleichl. bill. Preisen findet man
Marktstr. 22, 1.
In Baden. 7-12 Tel. 1891

Steppdecken

nach den
neuesten
Modellen
und zu billigen Preisen angefertigt
sowie Wäsche geschneidert. Näheres
Korbbladen, Emserstrasse
Ed. Schwalbacherstr.

Gehittet

in. Mas. Harmer:
Albada, fow. Ruch-
gegenstände aller Art (Porzellan
freierh. u. im Wasser haltb.) 1883
Hilman. Aufenrolag 2

Diskret

befähigt alle Kopfschmerzen in einer
Racht! Unübertreffliches Mittel
gegen Kopfschmerz, Migräne, Schwindel,
Blässe 50 Pfg. 1241
Otto Siebert, Drogerie

Liebhaver

eines zarten, reinen Gesichts
mit rosigem jugendlichem Aus-
sehen, weisser, sammetweicher
Dermis u. blendend schönem Teint
gedenkt u. nur die allein echte:

Stiefenpferd

Flümmel-Seife
v. Bergmann & Co., Nabebrul
mit Schutzmarke: Stiefenpferd
à St. 50 Pf. bei: Bode & Söhne,
A. Grap, D. Güte, Droge, G.
Wohlschlag, W. Radenbrimer, G. W.
Voth, C. Vorgeh, Fritz Wötter,
Chr. Zander, W. H. Zander, W. H.
Zander, Ernst Kott, Robert
Sauter. 1971
In Hochheim: Apotheker Kell.

Volksbildungsverein zu Wiesbaden. E. V.

Julius vollständiger Vorträge
im Kaiserhof, Doyheimstr. 15.

Mittwoch, den 9. Januar,
abends 8^{1/2} Uhr:

Vortrag

des Herrn Dr. Leo Grünhut über
„Die Entstehung d. Quellen, mit
besonderer Berücksichtigung des
Wiesbadener Kurbunnens“.

Eintrittskarten zu 20 Pfg., bezw. 1 Mk. für ref. Pf.,
an der Abendkasse. Saalöffnung 8 Uhr. — Die Damen
werden gebeten, die Hute abzulegen.

7336 Die Vortragskommission.

Turn- u. Sportverein.

D. Z.

Die für das Jahr 1906 ausgetragenen Mitgliedschaften:

a) zu 50 Mk. No. 7, 30, 64, 70,
b) „ 25 „ 6, 9, 68, 77,
c) „ 10 „ 7, 21, 22, 42, 57, 59, 67, 89, 91, 98, 124, 132,
161, 195, 199, 181, 290, 295, 304, 330, 336, 344,
348, 353, 355, 361,
d) „ 5 „ 27, 29, 65, 91, 101, 105, 110, 113

können gegen Rückgabe d. betr. Scheine bei unserem Kassierer Herrn
H. Roldig, Heumundstr. 25, täglich nachm. zwischen 1^{1/2} und 3 Uhr
eingelöst werden. 7347
Wiesbaden. 31. Dezember 1906.

Der Vorstand.

Selbst eingemachte

Saiz- u. abgebr. Bohnen, rote Rüben, ff. Preiselbeeren
empfiehlt billig 7145

J. Rapp Nachf. (Inhaber Oscar
Roesing).
Telephon No. 258. Goldgasse 2.

Cognac selbst zu machen

Mellinghoff's Cognac-Essenz

Rezept! Mische 1 Liter Weingeist (Reinheits) mit
10 Liter Wasser und füge 1 Flasche Mellinghoff's
Cognac-Essenz à 75 Pfg. hinzu. Der so erhaltene
Cognac ist von ausgezeichnetem Geschmack und von
gleichem Bekanntheit wie gute französische Marken,
aber 3 bis 4 mal billiger. Ebenso einfach ist auch die
Selbstbereitung von Rum, Arrak, Likören aller Art,
Limonade-Sirupen, Punsch- und Grog-Extrakten aus Dr.
Mellinghoff's Essenzen à 75 Pfg. pro Flasche. Prakti-
sche Anleitung zu deren Gebrauch, betitelt: „Die Ge-
tränke-Destillierkunst für Jedermann“, welche
über 100 solcher Rezepte wie oben enthält, bekommen
Sie umsonst in unseren Niederlagen oder auch direkt franko von uns
selbst. — NB. Wie wohl allgemein bekannt, sind Dr. Mellinghoff's Essenzen
die ältesten, im Gebrauch billigsten und bewährtesten. Man lasse sich
daher durch Anpreisungen der vielen Nachahmungen nicht irreführen,
sondern nehme nur Mellinghoff's Essenzen aus der Essenzen-Fabrik von
Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.

Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Drogerien, Apotheken, Kolon-
ialwaren-Geschäften etc.; wo keine Niederlagen, direkt ab Bückeburg.

In Wiesbaden bei: F. Alzer, Fritz Bernstein, Carl Brodt
Nachf., A. Cratz, Reinhold Güttel, Willy Gräff, Apothek. Hassen-
kamp, Apoth. Otto Lisse, Apoth. A. Müller, F. H. Müller, Frdr.
Rompel, Rich. Seyb, Otto Siebert, Oscar Siebert, W. H. Schild,
Louis Schild, Th. Wachsmuth, E. Wahl Wtw. H. Ross Nachf.,
Walter Schupp. 27/53

Hofenträger

Portemonnaies 4153

A. Letschert,

Faulbrunnstrasse 10.



Nur 1 Mk.
Feder in eine
Taschenuhr, sowie
alle Reparaturen zum
billigsten Preise
bei 2 1/2 Jahren.
G. Spies,
Uhrmacher, Grabenstr. 6, 7052
Anfang von alten Gold, Silber u.
alten Schmuckstücken.

Chauffeurschule

Bingen a. Rh.

Prüfungsbeurteilung.

Preis frei. 6165

Blinden-Anstalt, Blinden-Heim,

Emmerstr. 45.

Telephon 2606.

empfehlen die Anstalten ihrer Schü-
linge und Arbeiter: Körbe, Federn,
Küchen- und Tischdecken, als Be-
decken, Schürben, Kleider-
büchsen, Wäschebüchsen, Knä-
schneider, Kleider- und Tisch-
decken, etc., sowie Kasse-
matten, Klopser, Strohkörbe
etc.

Blavierstimmen.

Rehrstige werden, schnell
u. billig neu
geflochten. **Kordreparaturen**
gleich u. gut ausgeführt. 5049
Auf Wunsch werden die Sachen
abgeholt u. wieder zurückgebracht.

Bei Gicht Rheumatismus Ischias Neuralgien

reife man **Indotorm**

(Orthoanilinderivates)

metilphenacetat)

Glänzende Erfolge.

auch bei veralt. Fällen! Ohne
schädliche Nebenwirkungen.
Herr E. Jungius, Wiesbaden,
schreibt: Am dritten Tage nach
Gebrauch der Indotorm-Tabletten
habe ich zum ersten Male seit 4
Jahren ohne Stoch eine halbe
Stunde weit gehen können. Er-
folg ist zweifellos! Vorrätig
in Apoth. zu 75 Pf. u. M. 1.50
Verschiedene Apotheken und
Krankenkassen auf Wunsch zu
besuchen. 932106
Hoch Dten, wo nicht zu
haben, versende bei Vorzahl. des
Betrages portofrei **Frei Schulz,**
Chem. Fabrik, Leipzig.

Anzündholz,

fein gespalten & Str. M. 2.20,
Brennholz & Str. 1.30
frei Haus.

6190

Heinrich Becht, Kranenstr. 7

Spezial-Einrichtungen, Schubladenregale, Ladentheken usw.

finden sie billig und gut 7290
Marktstr. 13, bei Söhn.

Eingemachte Weisseruben,

Depotstr. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ludwiger- u. Antireidierarb.

werden sofort billig gemacht 7285
Schulz baderstr. 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Dr. med. Hatz vom

Asthma

sich selbst u. viele hund. Patienten
heilt, leidet unentgeltlich dessen
Gefühl. 322

Sontag & Co., Leipzig.

Gynologin u.

Arithmonat,

Delandstr. 12, 1. St.
Nur für Damen.
Gel. geschäft.
Sprechst. v. 9 bis abends 9 Uhr

Berlitz

School

Sprachlehreinst.

für Erwachsene

Luisestrasse 7.

9604

Trockene Zimmerspäne

zu haben. Philipp Schöner, 1633
Zimmermeister, Schornsteinstr. 9.

für Schuhmacher!

Schäfte aller Art in feinsten
Ausführung u. prima Qualität werden
hier nach Maß zu bill. Preisen
Joh. Blomer, Schmalbaderstr. 11.

Geachteter Herr!

Ich bin geborene und durch den
Gebrauch von Karbol, Nipol und
Quinolin mit meine Hände seit vier
Jahren rund und glänzend. Bitte ich
diese Gabe in den Händen, habe alle
Wunden gebraucht, nicht heilt. Aber
ich bin bei Gebrauch der ersten Zeile
Herr Karbol-Heilung sind die Wunden
angeheilt.

Krebs. Hebamme Kr.

Diese Karbol-Heilung ist in Dosen &
M. 1.- u. M. 2.- in den meisten
Apotheken vorrätig, aber nur echt in
Originalpackung, welche gelb-rot und
Stirn u. Schenkel & Co., Wiesbaden,
Einschlagungen weiß man juchet.

Herren

mit großem Bekanntheitskreis
können sich in dieser Weise
hohen Rebenverdienst ver-
schaffen. Off. unt. S. 1. 136
an die Exped. d. Bl. 6702

Kinderfärge

von 4 M. an 9177

Große Särge billigst.

Klein, Nidelsberg 8

Telephon 8490.

Reise-Koffer, Schiffs- u.

Koffer, in bekannt guten
Qualitäten, sowie Koffer, Sack-
waren u. Koffer, Schürben
etc. werden billig verkauft. 7317
Nur Kungasse 22, 1. St. hoch.
Kein Laden.

Sie finden

die preiswürdigsten

Herren- u.

Knaben-

Anzüge, Paletots, Joppen in nur
neuesten Moden, sowie eine große
Barrie Hosen, für jeden Beruf ge-
eignet, um Preise von M. 2.50
4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Sandell, Marktstr. 22, 1.

(kein Laden.) Tel. 1894.

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,

unterhalb des Luisenplatzes

Ausgeht vom 6. bis 12. Jan

1907.

Erre L.

Reise Havana und

St. Sebastian,

VI. Bldg.

Das interessante Rom.

Täglich geöffnet von morgens 10

bis abends 10 Uhr.

Eine Reise 30, beide Reisen 45 Pf.

Schüler 15 u. 25 Pf.

Hotel- u. Herrschafts-

Personal

aller Branchen

finden stets gute und beste Stellen
u. ersten u. feinsten Häusern
hier und außerhalb (auch Aus-
land) bei höchstem Gehalt durch
das

Internationale

Zentral-Platzierungs-

Bureau

Wallrabenstein

24 Langgasse 24,

vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag.

Telephon 2555.

Erstes u. ältestes Bureau

am Plage

(gegründet 1870)

Institut ersten Ranges.

Frau Vira Wallrabenstein,

Stellungsvermittlerin, 7184

Christliches Heim,

Herderstr. 31, Part. I.

Stellennachweis.

Anständige Mädch. jrd. Konfession
finden jederzeit Kost u. Logis für
1 Mtl. täglich, sowie stets gute
Stellen nachgewiesen. Sofort oder
später gesucht: Stützer, Kinder-
gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.
Kleidermädchen. 401

Arbeits- Nachweis.

Stellengesuche

Junger Mann, welcher seine

Lehrzeit in einem hies.
Kolonialw.- u. Delikatessen-Geschäft
beendet hat, sucht, verl. mit pr.
M. f. pos. Stellung, möglichst in
Großh. Off. u. S. 660 an die
Exped. d. Bl. 7313

Jung. Koch, 20 Jahre alt,

stüchtig, sucht Stellung bei
beich. Kofpr., auch zur Küchle.
Helmundstr. 36, 1. 6-34

G. A. Bremer, solcher Krankenschw.

Ärztin, geprüf., sucht Stellung
Off. unt. S. 100 an die Exped.
d. Blattes. 5139

Ein tücht. ehrl. Bautagelöhner,

verheiratet, sucht für sofort Be-
schäftigung 7373
Waldstr. 43, 3. Stock

Ein tücht. Bautagelöhner sucht für

somit Beschäftigung. Ver-
heiratet. Waldstr. 73, 7116

Junger Mann sucht Stellung

als Portier oder Magaziner.
Offerten u. S. 60 an die Exp.
d. Bl. 6942

Stücke der Hausfrau,

Gesellschafterin

oder dergl.

bei Familien-Anschluss und guter
Behandlung gesucht. Auf Ver-
gütung wird wenig gesehen, da-
gegen auf Familienanschluss und
liebvolle Behandlung Wert ge-
legt. Angebote von alt., allein-
lebenden Damen bevorzugt.
Offerten erbeten unter „Dis-
grazia“ an die Annoncenexped.
D. Hoffmann, Bonn. 3221

Offene Stellen

Männliche Personen.

Wohnm., 1. Arbeiterin, sucht

Stellung, wo sie es, im
Verlauf tätig sein kann. 7216
Erliebe Damm Hirschheim b. Worms.

Frau sucht Monatsstelle

Herderstr. 36

Frankf. 236

20 Mark extra

beim, welcher ein durchaus tücht.
selbständ. Hausbaterin Stelle bei
einzelnem alt. Herrn od. Witwer
vermittelt. Beste Bezug. u. Empf.
vor d. Beschid. Ansprüche. Off.
u. D. 92 an d. Exp. d. Bl. 2938

Offene Stellen

Männliche Personen.

Zum Einziehen von Anstücken

3 und zur Verlegung ähnlicher
Kommunikationen wird ein zuverläss.
fleißiger und

gewandter Mann,

der mit dem Publikum jeden
Standes umzugehen weiß und sich
auch als Verkäufer eignet, für
dauernd gesucht. Off. unter
Angabe des Alters unter
Chiffre D. R. 7368 an die Exp.
d. Blattes 7368

Tücht. selbst. Schlosser

gesucht 6699

Jahnstr. 8.

Tüchtiger, selbst. Anschläger und

Schlosser sucht Mitgl. Mdl.
Erechenstr. 27, Hk. 1. r. 7143

Ein tücht. Hausbaterin

sofort gesucht. Kronen-Apothek.
Gerichtstr. 7346

Lehrling zur Verwertung der

Lehrzeit gesucht. Jahnstr. 8.
Freierichstr. 3, 2. 6843

Zum baldigen Eintritt oder

1. April 7182

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.

August Engel,

Hofstr. 11.

Lehrling zur Verwertung der

Lehrzeit gesucht. Jahnstr. 8.
Freierichstr. 3, 2. 6843

Zum baldigen Eintritt oder

1. April 7182

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.

August Engel,

Hofstr. 11.

Lehrling zur Verwertung der

Lehrzeit gesucht. Jahnstr. 8.
Freierichstr. 3, 2. 6843

Sohn

achtbarer Eltern, welcher sich im
Anwaltsbureau ausbilden will,
wird gesucht von 6856

Rechtsanwalt Flindt,

Rheinstr. 30.

Verein

für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathaus. Tel. 574.

Ausführliche Veröffentlichung

bedürftiger Stellen.

Abteilung für Männer

Arbeit finden:

Grüne

Kaufmann

Küfer

Schloffer für den

Schneider

Schuhmacher

Schneider-Beckung

landwirtsch. Arbeiter

Arbeit suchen:

Gärtner

Kaufmann

Koch

Maler

Mittlerer

Radierer

Tänzer

Monteur

Maschinen

Friseur

Spengler

Tapezierer

Bureauassistent

Bürobediener

Gerichtsbildner

Handwerker

Einlocherer

Fuhrknecht

landwirtsch. Arbeiter

Tagelöhner

Krankenschwester

Wasser

Badmeister

Weibliche Personen.

Für ein feines Detailgeschäft der

Wollwarenbranche wird

junge Dame

aus guter Familie gesucht. Be-
schäftigung im Laden und auf dem
Bureau. Späterhin: Maschinen-
schreiben. Anfangsgehalt 50 Mtl.
monatlich. Offerten u. S. 6985
an d. Exp. d. Bl. 6935

Tücht. Rockarbeiterinnen

für dauernd gesucht. 7035

Bergstr. 13.

Sausmädchen, das durg. Kochen

kann, gegen guten Lohn ge-
sucht. Künsterstr. 2, 2. 7121

Brav. Köchinnen, gesund,

ed., in all. Haushalten er-
fahren, auf gl. od. spät. in fl.
Familie ge. Kochen nicht nötig.
Küchenstr. 35, 2. St. 7036

Besseres Mädchen,

welches etwas fehen kann, für

Wasser gesucht

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 12000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Riedrichstraße 11. • Telefon 708
Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Mietgesuche

Gesucht

ein gut möbl. Part.-Zimmer mit direktem Zugang, eventuell Schlafzimmer mit Salon, von einem Herrn von auswärts, zu nur zeitweiser Benutzung bei Anwesenheit in Wiesbaden. Angebots mit Preisangabe u. R. 3204 an d. Exp. d. Bl. 3204

Besserer Beamter,

nach Wiesbaden verlegt, sucht per Mitte Januar bei ruhigen anständ. Beamten, gut möbl. Zimmer in gesunder Lage Taunus-, Sonnenberg- oder deren Umgebung bevorzugt. Off. mit Preisangabe unt. R. 3219 an d. Exp. dieses Blattes. 3219

Beamter sucht zum April gr. Dreizimmerwohn. (3 St.) Off. m. Preisang. u. R. 3. 80 an die Exp. d. Bl. 7282

Sucht ungenossenes hübsch möbl. Zim. mit sp. Eingang (und wünschigst Schlafkabinett) sofort. Offerten mit Preisangabe unter R. 3216 an die Expedition d. Bl. 3216

Eine ruhige bessere Familie mit einem Kinde sucht bis 1. März oder 1. April ein großes Zimmer und Küche im Kolonial- oder Südviertel der Stadt. Off. mit Preisangabe unter R. 7093 an die Exp. d. Bl. 7093

Gelegentliches Lokal für Spielwirtschaft mit Wohnung für gleich od. später gesucht. Genaue Preisangabe erforderlich. Off. u. R. 3. 7045 an die Exp. dieses Blattes. 7100

Suche per 1. April eine Werkstätte mit 3-Zim.-Wohnung. Offerten mit Preisangabe u. R. 3. 100 an die Expedition d. Bl. 7016

Einere Ehepaar sucht zum 1. April 1907 (schöne 2-3-Zimmer-Wohnung, oder schöne geräumige Frontstube in diesem Hause) Off. mit P. 150 an die Exp. d. Bl. 7073

Einzelne heizbares möbl. Zimmer auf ca 14 Tage. Off. m. Preisangabe u. R. 3192 an die Exp. d. Bl. 3192

Ehepaar mit 10jähr. Tochter sucht sofort für vorübergehenden Aufenthalt 2 möbl. Zimmer, wenn möglich mit teils Küchenbenutzung. Angebots mit Preis u. R. 2805 an die Exp. d. Bl. 2806

Gesucht ein kleines Landhaus in der Umgegend von Wiesbaden mit etwas Stallung, Garten od. Land zu mieten. Off. u. R. 1609 an die Exp. d. Bl. 1609

Gesucht per 1. April (oder 7. eine Vierzimmerwohnung (Preis 6-700 Mk.), möglichst Mittelpunkt der Stadt. Näb. Varenstraße 4, 1. Etage. 2746

Möbl. Dame sucht feines, möbl. Zimmer mit sep. Eingang bei stiller Familie, nahe Theater. Preis bis 24 Mk. Off. u. R. 2. 6900 an die Exp. d. Bl. 6900

Vermietungen

Wilhelmstr. 4, 2. Etage
3 Zim., Badzimmer u. Küche, Haupt- und Nebenentree, Kacheln, Aufzug etc. per 1. April zu verm. Die Wohnung ist ganz neu u. modern eingerichtet. Näb. Burea- und Hotel Metropole, vorm. 11-12. 6052

8 Zimmer.

Heinrichstr. 71, 1. Etage, herrsch.
schönl. Wohn. von 8 Zim., nebst reichl. Zub., neu herger., zu verm. im Hause. 8374

Taunusstr. 1, 3. St., 8 Zim.,
Küche, 2 Bäder, Keller und Zubeh. per sofort zu verm. Näb. St. Philipp, Dambachstr. 12, 2. St. u. Wohn.-Bureau Lion & Co., Riedrichstraße 11. 4661

7 Zimmer.

Goethestr. 66, 1. Etage, herrsch.
str. 66, eine schöne neu hergerichtete 7-Zimmer-Wohnung mit Bad, 2 Bälone u. reichl. Zubeh. per sofort od. später zu verm. Näb. part. r. 54.6

6 Zimmer.

Wilhelmstr. 12, Gartend., 1. u. 2. St., mit allem Zubeh. u. f. od. sp. mit Nachl. zu verm. Näb. Friedrichstr. 3, 2. 6831

5 Zimmer.

Schöne herrsch. 5-Zimmer-
Wohnung mit allem Zubeh. in der 1. Etage auf 1. April zu verm. Kbelstr. 81. Näb. d. Exp. d. Bl. 4438

Albrechtstraße 41,

nach d. Bureaueigent. u. d. Br. ist die hies. herrsch. Wohn. v. 5 gr. Zim., Balkon, Badraum u. reichl. Zubeh. bei gel. Putz und freier Ausl. weg. Benutzung des feinst. Meubels u. andern zu verm. Näb. d. Bl. 2. St. 2835

Dogheimstr. 64, 3. etage, neu
u. ohne Bäder, moderne 5-Zim.-Wohn. mit 2-3 Bädern auf 1. April, event. fr. zu verm. Preis 880-900 Mark. R. heres part. links. 6696

Amst. 20, 2. gr. 6-Zim.-Wohn.
mit allem Zubeh. sofort od. später zu verm. Preis 1100 Mk. Friedrichstr. 60, 2. Et., schöne 5-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näb. 1. St. r. 3227

Gr. Wohnung mit reichl. Zubeh.
zu verm. auf Wunsch auch an zwei kleine befreundete Familien. Näb. 1. St. r. 1289

Goethestr. 23, 5-Zim.-Wohn.
mit Balkon, reichl. Zubeh. u. Benutzung des Gartens, sofort od. später zu verm. 6979

Verderstr. 1, 5-Zim.-Wohnung,
mit allem Zubeh. u. f. od. sp. zu verm. Bad und Zubeh. f. od. sp. 1929

Goethestr. 20, 5-Zim.-Wohnung,
1. u. 2. Et., mit Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näheres part. r. 6100

Goethestr. 20, 5-Zim.-Wohnung,
1. u. 2. Et., mit Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näheres part. r. 6100

Goethestr. 20, am Kaiser-Friedrich-
Ring, 1. Et., 5-Zim.-Wohn., mit Balkon und allem Zubeh. f. od. sp. zu verm. Näb. 1709

Goethestr. 6, nahe Kaiser-Friedrich-
Ring, Neubau, 5-Zim.-Wohn., der Neuz. entspr. de 5- u. 4-Zim.-Wohnungen sofort zu verm. Näb. d. Bl. 6295

Schöne 5-Zim.-Wohnung

zu verm. Näb. Rederhandl. Markt, Riedrichstr. 1. 7297

Wendelstr. u. Ringstr. 5-Zim.-
Wohnung per sofort zu verm. Näb. Riedrichstr. 4, part. 1353

Dr. 1, 1. Et., herrsch.
schönl. Wohn. v. 5 prächt. großen Zim., Balkon, Badzimmer, 2 Bäder, 2 Kell. per sofort zu verm. Näb. 3. 8767

Dr. 1, 1. Et., herrsch.
schönl. Wohn. v. 5 prächt. großen Zim., Balkon, Badzimmer, 2 Bäder, 2 Kell. per sofort zu verm. Näb. 3. 8767

Dr. 1, 1. Et., herrsch.
schönl. Wohn. v. 5 prächt. großen Zim., Balkon, Badzimmer, 2 Bäder, 2 Kell. per sofort zu verm. Näb. 3. 8767

Dr. 1, 1. Et., herrsch.
schönl. Wohn. v. 5 prächt. großen Zim., Balkon, Badzimmer, 2 Bäder, 2 Kell. per sofort zu verm. Näb. 3. 8767

Dr. 1, 1. Et., herrsch.
schönl. Wohn. v. 5 prächt. großen Zim., Balkon, Badzimmer, 2 Bäder, 2 Kell. per sofort zu verm. Näb. 3. 8767

Dr. 1, 1. Et., herrsch.
schönl. Wohn. v. 5 prächt. großen Zim., Balkon, Badzimmer, 2 Bäder, 2 Kell. per sofort zu verm. Näb. 3. 8767

Dr. 1, 1. Et., herrsch.
schönl. Wohn. v. 5 prächt. großen Zim., Balkon, Badzimmer, 2 Bäder, 2 Kell. per sofort zu verm. Näb. 3. 8767

Dr. 1, 1. Et., herrsch.
schönl. Wohn. v. 5 prächt. großen Zim., Balkon, Badzimmer, 2 Bäder, 2 Kell. per sofort zu verm. Näb. 3. 8767

Dr. 1, 1. Et., herrsch.
schönl. Wohn. v. 5 prächt. großen Zim., Balkon, Badzimmer, 2 Bäder, 2 Kell. per sofort zu verm. Näb. 3. 8767

Dr. 1, 1. Et., herrsch.
schönl. Wohn. v. 5 prächt. großen Zim., Balkon, Badzimmer, 2 Bäder, 2 Kell. per sofort zu verm. Näb. 3. 8767

Dr. 1, 1. Et., herrsch.
schönl. Wohn. v. 5 prächt. großen Zim., Balkon, Badzimmer, 2 Bäder, 2 Kell. per sofort zu verm. Näb. 3. 8767

Dr. 1, 1. Et., herrsch.
schönl. Wohn. v. 5 prächt. großen Zim., Balkon, Badzimmer, 2 Bäder, 2 Kell. per sofort zu verm. Näb. 3. 8767

Dr. 1, 1. Et., herrsch.
schönl. Wohn. v. 5 prächt. großen Zim., Balkon, Badzimmer, 2 Bäder, 2 Kell. per sofort zu verm. Näb. 3. 8767

Dr. 1, 1. Et., herrsch.
schönl. Wohn. v. 5 prächt. großen Zim., Balkon, Badzimmer, 2 Bäder, 2 Kell. per sofort zu verm. Näb. 3. 8767

Dr. 1, 1. Et., herrsch.
schönl. Wohn. v. 5 prächt. großen Zim., Balkon, Badzimmer, 2 Bäder, 2 Kell. per sofort zu verm. Näb. 3. 8767

Dr. 1, 1. Et., herrsch.
schönl. Wohn. v. 5 prächt. großen Zim., Balkon, Badzimmer, 2 Bäder, 2 Kell. per sofort zu verm. Näb. 3. 8767

Dr. 1, 1. Et., herrsch.
schönl. Wohn. v. 5 prächt. großen Zim., Balkon, Badzimmer, 2 Bäder, 2 Kell. per sofort zu verm. Näb. 3. 8767

Dr. 1, 1. Et., herrsch.
schönl. Wohn. v. 5 prächt. großen Zim., Balkon, Badzimmer, 2 Bäder, 2 Kell. per sofort zu verm. Näb. 3. 8767

Dr. 1, 1. Et., herrsch.
schönl. Wohn. v. 5 prächt. großen Zim., Balkon, Badzimmer, 2 Bäder, 2 Kell. per sofort zu verm. Näb. 3. 8767

Goethestr. 7, neu herger.,
geräum. 4-Zim.-Wohn., mit Balkon und allem Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näb. 1. St. 2877

Neubau Hallgarterstraße 5,
schönl. 4-Zim.-Wohn., der Neuz. entspr. de 5- u. 4-Zim.-Wohnungen sofort zu verm. Näb. d. Bl. 6295

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Goethestr. 34, wegzugehender
schönl. 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April od. früher zu verm. Aufsehen Dienstag und Freitag 10 Uhr Preis 600 Mk. 7090

Blücherstr. 27, 3 gr. Zimmer m.
Bad und Zub. per sofort od. später zu verm. Näb. d. Bl. 1. St. rechts. 8730

Blücherstr. 34

schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad u. Balkon, sofort zu verm. Näb. d. Bl. 1. St. rechts. 5592

W. Nachlass wegzugehender
sch. 3-Zim.-Wohnung mit Bad und 2 Bälone, Roomstr. 22, 2. r., per sofort oder später zu vermieten. Näb. Varenstr. 7, 3. l. 7098

Dogheimstr. 46, 3-Zim.-
Wohnung mit Küche zu verm. Näb. d. Bl. 7234

Dogheimstr. 49, 3-Zim.-
Wohnung mit Küche zu verm. Näb. d. Bl. 7234

Dogheimstr. 49, 3-Zim.-
Wohnung mit Küche zu verm. Näb. d. Bl. 7234

Dogheimstr. 49, 3-Zim.-
Wohnung mit Küche zu verm. Näb. d. Bl. 7234

Dogheimstr. 49, 3-Zim.-
Wohnung mit Küche zu verm. Näb. d. Bl. 7234

Dogheimstr. 49, 3-Zim.-
Wohnung mit Küche zu verm. Näb. d. Bl. 7234

Dogheimstr. 49, 3-Zim.-
Wohnung mit Küche zu verm. Näb. d. Bl. 7234

Dogheimstr. 49, 3-Zim.-
Wohnung mit Küche zu verm. Näb. d. Bl. 7234

Dogheimstr. 49, 3-Zim.-
Wohnung mit Küche zu verm. Näb. d. Bl. 7234

Dogheimstr. 49, 3-Zim.-
Wohnung mit Küche zu verm. Näb. d. Bl. 7234

Dogheimstr. 49, 3-Zim.-
Wohnung mit Küche zu verm. Näb. d. Bl. 7234

Dogheimstr. 49, 3-Zim.-
Wohnung mit Küche zu verm. Näb. d. Bl. 7234

Dogheimstr. 49, 3-Zim.-
Wohnung mit Küche zu verm. Näb. d. Bl. 7234

Dogheimstr. 49, 3-Zim.-
Wohnung mit Küche zu verm. Näb. d. Bl. 7234

Dogheimstr. 49, 3-Zim.-
Wohnung mit Küche zu verm. Näb. d. Bl. 7234

Dogheimstr. 49, 3-Zim.-
Wohnung mit Küche zu verm. Näb. d. Bl. 7234

Dogheimstr. 49, 3-Zim.-
Wohnung mit Küche zu verm. Näb. d. Bl. 7234

Dogheimstr. 49, 3-Zim.-
Wohnung mit Küche zu verm. Näb. d. Bl. 7234

Dogheimstr. 49, 3-Zim.-
Wohnung mit Küche zu verm. Näb. d. Bl. 7234

Dogheimstr. 49, 3-Zim.-
Wohnung mit Küche zu verm. Näb. d. Bl. 7234

Dogheimstr. 49, 3-Zim.-
Wohnung mit Küche zu verm. Näb. d. Bl. 7234

Schöne 3-Zimmer-Wohnung im
1. St. per 1. April zu verm. Varenstr. 20. 7204

Grabenstraße 26,

schöne 3-Zim.-Wohn.
mit Manf. auf 1. April zu vermieten. Näb. im Laden. 6830

Goethestr. 24, 3-Zim.-
Wohnung auf 1. April, 1. Etage od. part. zu vermieten. Näb. 1. St. rechts. 6917

Neubau Gebr. Vogler,
Haarstr. 3, 3-Zim.-Wohnung, der Neuz. entspr. eingerichtet, preisw. zu verm. Näb. d. Bl. 5544

Schöne 3-Zimmer und Küche,
2 Keller per sofort billig zu vermieten. Näb. d. Bl. 6056

Schöne 3-Zimmer und Küche,
2 Keller per sofort billig zu vermieten. Näb. d. Bl. 6056

Schöne 3-Zimmer und Küche,
2 Keller per sofort billig zu vermieten. Näb. d. Bl. 6056

Schöne 3-Zimmer und Küche,
2 Keller per sofort billig zu vermieten. Näb. d. Bl. 6056

Schöne 3-Zimmer und Küche,
2 Keller per sofort billig zu vermieten. Näb. d. Bl. 6056

Schöne 3-Zimmer und Küche,
2 Keller per sofort billig zu vermieten. Näb. d. Bl. 6056

Schöne 3-Zimmer und Küche,
2 Keller per sofort billig zu vermieten. Näb. d. Bl. 6056

Schöne 3-Zimmer und Küche,
2 Keller per sofort billig zu vermieten. Näb. d. Bl. 6056

Schöne 3-Zimmer und Küche,
2 Keller per sofort billig zu vermieten. Näb. d. Bl. 6056

Schöne 3-Zimmer und Küche,
2 Keller per sofort billig zu vermieten. Näb. d. Bl. 6056

Schöne 3-Zimmer und Küche,
2 Keller per sofort billig zu vermieten. Näb. d. Bl. 6056

Schöne 3-Zimmer und Küche,
2 Keller per sofort billig zu vermieten. Näb. d. Bl. 6056

Schöne 3-Zimmer und Küche,
2 Keller per sofort billig zu vermieten. Näb. d. Bl. 6056

Schöne 3-Zimmer und Küche,
2 Keller per sofort billig zu vermieten. Näb. d. Bl. 6056

Schöne 3-Zimmer und Küche,
2 Keller per sofort billig zu vermieten. Näb. d. Bl. 6056

Schöne 3-Zimmer und Küche,
2 Keller per sofort billig zu vermieten. Näb. d. Bl. 6056

Schöne 3-Zimmer und Küche,
2 Keller per sofort billig zu vermieten. Näb. d. Bl. 6056

Schöne 3-Zimmer und Küche,
2 Keller per sofort billig zu vermieten. Näb. d. Bl. 6056

Schöne 3-Zimmer und Küche,
2 Keller per sofort billig zu vermieten. Näb. d. Bl. 6056

Schöne 3-Zimmer und Küche,
2 Keller per sofort billig zu vermieten. Näb. d. Bl. 6056

**Vorstraße 2, 2-Zim.-Zimmer-
Bewohnung per 1. April zu
vermieten. 6890**
Näh. bei Stadthard.

**Eine schöne Hansi-Wohnung,
2 Zimmer, 1 Küche, 2 Keller,
auch gleich oder später zu verm.
Zimmermeister 4. 6089**

**Vierstr. 12 2-3-Zim.-Wohn-
g. per sofort zu verm. N. d. b.
Berw. 6626**

**Dogheim, Friedrichstr. 11, 1. Etz.
schöne Wohn. 2 Zim. u.
Küche, event. einen Stod ganz zu
verm. Näh. dal. 6084**

**Eine kleine, 2 auch 3-Zimmer-
Wohnung, im 1. St. mit
freier Aussicht, auch gleich, auch
später zu verm. Schiermeierstr. 2,
Dogheim. 6654**

**Dogheim, Naunstr. 53, sind
zwei kleine freundl. Wohn-
g. 11 Mt. monatl. zu verm. Näh.
daneben bei 5586**
Jakob Herr

**Dogheim. In den beiden Neu-
bauten Scherkeisenstraße in
Dogheim per sof. oder später ge-
räumige 2-Zim.-Wohnungen mit
reichl. Gard. bil. zu verm. Näh.
bei Hb. Hof dafel: 5090**

**Dogheim, Zehnbadenerstr. 2,
Neuau. schöne 2-3-Zimmer-
Wohnungen mit Zunderhö. sof. zu
vermieten 7899**
W. Schneider.

**Vierstr. 12, Wohnanlage 2, 1. Etz.
Freundl.-Wohnung, 2 Zim.
u. Küche mit Gard. u. Garten-
benutzung sehr bill. zu verm., da-
selbst gutes Logis für solide junge
Leute. 535**

**Vierstr. 12, Wohnanlage 2, 2-
Zimmerwohnung u. Werkst.,
gr. Waschküche, auch Hofraum, zu
f. Herr, geeignet, per sofort oder
später zu verm. 6977**

**Sonnenberg, Langgasse 19 sind
2 2-Zimmerwohnungen (Wohn-
wohn.) sofort zu verm. 7219**

**Sonnenberg, Plattenstr. 1
Wohnung von 2 Zimmern
und Küche sofort zu verm. 5022**

**Sonnenberg a. M., Lufthaus 1,
Hofstr. der elektr. Bahn f. d.
Wohn., 2 Zim., Küche, Klozet u.
Gard. (1. Etz.), an anfr. Leute
billig zu verm. 7046**

**In Bleidenstadt,
direkt an der Bahn f. d. 2. und
1.-Zim. Wohn. zu verm. Näh. bei
H. Hof, Bleidenstadt od. H. Berch,
Hofstr. Dogheimstr. 171.
part. 678**

**Ein auch zwei schöne
freundliche Zimmer
(Bauhandelslokal) am Walde
geleg. i. d. Nähe v. Schlagen-
rad, bil. zu vermieten. Näh.
v. Th. Bauls, Gauderbrunn-
straße 12. 6347**

1 Zimmer.

**Schönes Hansi-Zimmer, ev. mit
Küche zu vermieten 6260**
Wertrich 22, part.

**Vierstr. 10, 1. St., 1 Zimmer,
K. per 1. Apr. zu verm. 5650**

**Vierstr. 22, part.-Wohn-
g. 2 Zim. u. Küche z. verm. 4978**

**Vierstr. 24 2 mal 1 Zim.,
Küche und Keller zu ver-
mieten. 6861**

**3 Zimmer u. Küche sofort zu ver-
mieten Neubau Adlerstr. 29,
Hofstr. 1885**

**Vierstr. 30, 1. Etz. teilw.
1 Zimmer zu verm. 1871**

**Vierstr. 33, Neubau, schöne
Wohnung auch gleich od.
später zu verm. Näh. Raden. 5745**

**Vierstr. 53, ein sch. Zimmer
per sof. zu verm. 5563**

**Vierstr. 56 2 große Dach-
wohnungen von je 1 Zim.
und Küche u. 2 Zimmer u. Küche
Keller auch gleich oder später zu
vermieten. 6036**

**Vierstr. 57, Dachzimmer,
Küche und Keller per sofort
zu verm. 4076**

**Vierstr. 60, 1 Zim., Küche
Keller u. Hansi, Bdg. v. sof.
zu verm. Näh. 1. St. 2816**

**Vierstr. 11, Wohn., Hofstr.
1. St., 1 Zim. und Küche
per 1. April zu verm. 7099**

**Vierstr. 41, Hofstr. 1. St. r.
1 Zimmer mit 2 Betten an
2 laub. Leute zu verm. 7166**

**Vierstr. 5 mit Hansi, ev.
3 u. 6 an H. Kam. an
gleich od. spät. zu verm. Nähere
Besprechung 24. 1. St. l. 6616**

**Vierstr. 4, 1. St. l. 2. Etz. u.
zu verm. 4416**

**Eine schöne Dachzim. u. Küche
zu verm. 6486**
Bäckerstraße 17.

**Wohnung, teilw. aus 1 Zim.
Küche und Kammer. Frei
16.50 per Mon. 9145. 440**
Dombachthal 2, 2. St.

L. 2079 Tel. 2079.

Amtsblatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 6.

Donnerstag, den 8. Januar 1907.

22. Jahrgang.

Amtslicher Theil

Bekanntmachung.

Das Verbot des Befahrens einzelner Straßen, Wege und Plätze mit Kraftfahrzeugen betreffend.

Unter Aufhebung meiner Bekanntmachung vom 12. April 1904 bestimme ich hierdurch auf Grund der §§ 21 und 23 der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 6. September 1906 aus allgemeinen verkehrs- und sicherheitspolizeilichen Gründen, daß von jetzt ab das Befahren folgender Straßen, Wege und Plätze des Polizeibezirks Wiesbaden für drei- und vierrädrige Kraftfahrzeuge untersagt ist:

a) innerhalb der Stadt:

1. die Emilienstraße, der Torbergweg, der Stinrichsberg, der Rantzenberg und die Röhlerstraße abwärts,
2. die beiden Verbindungswege zwischen Sonnenbergerstraße und Park- bzw. Bodenseestrasse durch den Distrikt Blumenwiege und die Anlagen, sowie der Chaisenweg von der Dietenmühle abwärts an der Nordseite des Rimbachs entlang,
3. der Verbindungsweg zwischen Kranzplatz und Taunusstraße längs der Kochbrunnenanlage,
4. die Saalgasse zwischen Taunus- und Nerostraße,
5. der Kranz- und Kochbrunnenplatz,
6. die Spiegelgasse, kleine Weber- und Langgasse,
7. die Marktstraße, vom Königlichen Schlosse an aufwärts, der Michaelsberg und die Kirchgasse von der Langgasse bzw. Marktstraße bis zur Friedrichstraße,
8. die Goldgasse, Metzgergasse, Grabenstraße, Gemeindegasse und kleine Schwalbacherstraße.

Ferner dürfen die im § 24 der Straßenpolizeiverordnung vom 29. Mai 1906 ausgedrückt bezeichneten (nicht verbotenen) Straßen nur in den angegebenen Richtungen befahren werden.

b) außerhalb der Stadt:

1. die Verbindungswege zwischen Idsteinweg und verlängerten Kapellenstraße am Forsthaus im Dambachtal und an der Melibokusstraße vorbeiführend,
2. die westliche Straße im Nerothal, vom Kriegerdenkmal bis Beuße und der Weg vom Biadukt der Nerobergbahn durch das Nerothal an der Leichtweißhölle vorbei und durch den Teufelsgraben bis zur Watterstraße,
3. der Weg von Beuße durch den Wollenbruch nach der Watterstraße, der Weg von der Watterstraße an der Ostseite des neuen Friedhofes entlang bis zur Leichtweißhölle und von dieser ab aufwärts an den Herrneichen vorbei durch den Distrikt Nesselborn bis zur oberen Watterstraße,
4. der große Rundfahrweg von den Herrneichen durch den Rabengrund bis zur Kangelbuche und Kaiser Friedrich-Eiche,
5. der Weg von der Kaiser Friedrich-Eiche durch den Engenpfuhl an der Felsengruppe vorbei nach dem Nerothalweg,
6. der Weg von der Watterstraße an der Fischgrube vorbei nach der Marktstraße und
7. die Schützenstraße von der letzten Villa ab aufwärts unter den Eichen hindurch bis zur Watterstraße.

Zu widerhandlungen gegen die Anordnung werden in Gemäßheit des Paragraphen 366 Nr. 10 des Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1906.

Der Polizei-Präsident: v. Schend.

Der Magistrat.

Städtische Mittelschulen.

Kinder, welche zu Beginn des nächsten Schuljahres in die städtischen Mittelschulen eintreten sollen, sind bis zum 23. ds. Mts. bei den Herren Direktoren anzumelden.

Ausgenommen werden:

1. in die 2. (unterste) Klasse Kinder, die bis zum 31. März 1907 das sechste Lebensjahr vollendet haben; Kinder, die das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, können Aufnahme finden, wenn sie bis spätestens zum 30. September l. Js. das sechste Lebensjahr zurücklegen und genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen;

2. in die 3. Klasse, in welcher der fremdsprachliche Unterricht beginnt, Kinder, die eine Mittel- oder Volksschule vier Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben.

Die Schulanfänger sind nach ihrer Wohnung zu melden:

A. Knaben:

1. in der Mittelschule an der Rheinstraße die Knaben, welche auf der Westseite der Weisenburgstraße, des Bismarckplatzes, der Wörthstraße, des Schiersteiner Weges und westlich von diesen Straßen wohnen;

2. in der Mittelschule an der Stiftstraße diejenigen Knaben, die nördlich der Wollmühl- und Emmerstraße, des Michaelsberges, der Langgasse, der mittleren und unteren Webergasse und der Sonnenbergerstraße wohnen, einschließlich der drei letztgenannten Straßen;

3. alle übrigen Knaben in der Knaben-Mittelschule an der Luisenstraße.

B. Mädchen:

1. die Mädchen der Nordstadt, die innerhalb des unter A 2 bezeichneten Bezirks wohnen, in der Schule an der Stiftstraße;

2. alle übrigen, in den Bezirken A 1 und 3 wohnenden Mädchen in der Schule an der Rheinstraße.

Für die 5. Klasse sind anzumelden:

1. sämtliche Knaben in der Mittelschule an der Luisenstraße;
2. die Mädchen aus dem südlichen und mittleren Stadtteil in der Mittelschule an der Rheinstraße;
3. die Mädchen der Nordstadt in der Mittelschule an der Stiftstraße.

Diejenigen der für die Mittelschulen angemeldeten Kinder, welche in den dem Niederberge benachbarten Straßen wohnen, werden mit Beginn des nächsten Schuljahres in dem dort errichteten neuen Schulhause eingeschult.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren Direktoren von Mittwoch, den 16. bis Mittwoch, den 23. Januar d. J., täglich — ausgenommen Sonntags — von 11—12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch von 2—4 Uhr nachmittags in ihren Amtszimmern anwesend sein.

Bei der Anmeldung ist der Geburts- und Taufschein, für evangelische Kinder auch der Taufschein, für die aus anderen Schulen kommenden Kinder das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Das Schulgeld beträgt in allen Klassen 42 M. mit Ermäßigung desselben auf zwei Drittel für das zweite und auf die Hälfte für das dritte und jedes folgende Kind derselben Familie, die gleichzeitig die Mittelschule besuchen.

Vemerkt sei noch, daß die Mittelschulen laut Beschluß der städtischen Körperschaften vom 13. Juli und vom 9. September 1904 von Ostern 1906 ab in normale, neuerrichtete Anstalten umgewandelt worden sind, und daß dieser Ausbau die Aufnahme der französischen Sprache als wahlfreien Unterrichtsgegenstand der drei obersten Jahrgänge und ganz besonders eine günstigere Gestaltung des Lehrplanes der Mittel- und Oberstufe gestattete. Das Reifezeugnis der neuerrichteten Mittelschule berechtigt zum Eintritt in die höhere Laufbahn bei der Post- und Telegraphenverwaltung und bereitet von den zwei ersten Jahreskursen der gewerblichen und vom ersten Jahreskurs der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Wiesbaden, den 1. Januar 1907.

Der städtische Schulinспекtor: Müller.

Städtische Volksschulen.

Die Eltern und Pflieger der Ostern 1907 schulpflichtig werdenden Kinder, welche in die städtischen Volksschulen eintreten sollen, werden dringend ersucht, dieselben schon jetzt in der Schule ihres Bezirkes anzumelden, damit rechtzeitig für ihre Beschulung gesorgt werden kann.

Die Verpflichtung zum Schulbesuche beginnt Ostern 1907 für diejenigen Kinder, die bis zum 31. März 1907 das sechste Lebensjahr vollendet haben oder vollenden. Außerdem können nur solche Kinder aufgenommen werden, welche genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen und wenigstens bis zum 30. September 1907 das sechste Lebensjahr zurücklegen.

Die Schulanfänger sind nach ihrer Wohnung wie folgt zu melden:

1. In der Schule am Gutenbergplatz die Kinder des südlichen Stadtteils. Die Nordgrenze dieses Schulbezirks läuft mitten durch die Dohmerstraße, durch die vordere Schwalbacherstraße, die Hausnummern 2—14 einschließlich, und durch die untere Rheinstraße; im Osten endet er mit der Nikolastraße und der Linie der Rheinbahn.

2. In der Knabenschule am Wäckerplatz die Knaben und in der Mädchenschule an der Bleichstraße die Mädchen aus dem westlichen Stadtteil. Die Grenzen dieses Schulbezirks laufen durch die Lahn-, Seeroben-, hintere Wellriß-, Hellmund- und Dohmerstraße.

3. In der Schule an der Gassestraße die Kinder aus dem Stadtteil nördlich der Lahn-, Seeroben-, hinteren Wellriß- und vorderen Emmerstraße, mit Einschluß von Schwalbacherstraße Nr. 61—79, Adlersstraße Nr. 43—71, 44—62, Kellerstraße, Platterstraße und Nubergstraße; außerdem die Mädchen aus Schachtstraße Nr. 1—27, der unteren Adlersstraße Nr. 1—42, Römerberg Nr. 21—39, 24—38, Röderstraße 1—14 und der Feldstraße.

4. In der Schule an der Lehrsstraße a) die Kinder aus der Sonnenbergerstraße, Webergasse, Schachtstraße Nr. 29—33, 38—40, Römerberg 1—19, 2—22, Steingasse, Röderstraße 15—41, 16—36, der Weilsstraße, Stiftstraße, dem Nerothal und dem ganzen weiter nach Nordosten gelegenen Stadtteil; außerdem b) die Knaben aus der Feldstraße, der Röderstraße, dem Römerberg, der Schachtstraße und der unteren Adlersstraße Nr. 1—42.

5. In der Anstalt Schulberg 12 die Kinder aus den Stadtteilen, die östlich der Hellmund- und vorderen Schwalbacherstraße, nördlich der Rhein- und Frankfurterstraße und südlich der Sonnenbergerstraße, Webergasse und Schachtstraße gelegen sind.

6. In der Schule an der Mainzerlandstraße endlich die Kinder, die im südlichen Stadtteil zwischen der Frankfurterstraße, der Lehrsstraße und der Linie der Rheinbahn wohnen.

Die Anmeldungen nehmen die Herren Direktoren und Herr Lehrer Schöngen entgegen, erstere von Mittwoch, den 16. bis Mittwoch, den 23. Januar d. J., täglich — ausgenommen Sonntags — von 11—12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch nachmittags von 2—4 Uhr in ihrem Amtszimmer, letzterer am Samstag, den 19. Januar, vormittags von 11—12 Uhr in der Schule an der Mainzer Landstraße.

Bei der Anmeldung ist der Geburts- und Taufschein und für evangelische Kinder auch der Taufschein vorzulegen. Die Schulanfänger sind zur Anmeldung mitzubringen.

Wiesbaden, den 1. Januar 1907.

Der städtische Schulinспекtor: Müller.

Bekanntmachung.

Das Militär-Erfassgeschäft für 1907 betr.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

- a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1887 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,

- b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und

- c) sich zwar gestellt, aber ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1907 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle im Rathaus, Zimmer Nr. 28 (1. Stock) nur vormittags von halb 9 bis halb 1 Uhr anzumelden und zwar:

- I. Die 1885 und früher geborenen Militärpflichtigen
Mittwoch, 2. Januar 1907, mit den Buchstaben A bis einschl. E, Donnerstag, 3. Januar 1907, mit den Buchstaben F bis einschl. R, Freitag, 4. Januar 1907, mit den Buchstaben S bis einschl. O, Samstag, 5. Januar 1907, mit den Buchstaben P bis einschl. T, Montag, 7. Januar 1907, mit den Buchstaben Z bis einschl. B.

- II. Die 1886 geborenen Militärpflichtigen
Dienstag, 8. Januar 1907, mit den Buchstaben A bis einschl. D, Mittwoch, 9. Januar 1907, mit den Buchstaben E bis einschl. H, Donnerstag, 10. Jan. 1907, mit den Buchstaben I bis einschl. M, Freitag, 11. Januar 1907, mit den Buchstaben N bis einschl. R, Samstag, 12. Januar 1907, mit den Buchstaben S bis einschl. U, Montag, 14. Januar 1907, mit den Buchstaben V bis einschl. Z.

- III. Die 1887 geborenen Militärpflichtigen
Dienstag, 15. Januar 1907, mit dem Buchstaben A, Mittwoch, 16. Januar 1907, mit den Buchstaben B, C, D, Donnerstag, 17. Januar 1907, mit den Buchstaben E, F, Freitag, 18. Januar 1907, mit den Buchstaben G, H, Samstag, 19. Januar 1907, mit dem Buchstaben I, Montag, 21. Januar 1907, mit dem Buchstaben K, Dienstag, 22. Januar 1907, mit dem Buchstaben L, Mittwoch, 23. Januar 1907, mit dem Buchstaben M, Donnerstag, 24. Januar 1907, mit den Buchstaben N, O, Freitag, 25. Januar 1907, mit den Buchstaben P, Q, Samstag, 26. Januar 1907, mit dem Buchstaben R, Montag, 28. Januar 1907, mit dem Buchstaben S, Dienstag, 29. Januar 1907, mit den Buchstaben T, U, V, Mittwoch, 30. Januar 1907, mit den Buchstaben W, X, Y, Donnerstag, 31. Januar 1907, mit dem Buchstaben Z.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtscheine und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Lösungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtscheine werden von den Führern der Zivilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltsort zeitig abziehend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsbetriebe, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsscheines zum Seeleutnant sind, haben beim Eintritt in das militärische Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Zivilvorstand der Ersatzkommission, Herrn Polizeipräsident von Schend hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu drei Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die beschaffenen Anträge bis zum 1. Februar 1907 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bezugs Zurückstellung vom Militärdienst haben sich diejenigen jungen Leute, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst sind und in diesem Jahre das 20. Lebensjahr vollenden, d. h. im Jahre 1887 geboren sind, bei der Ersatzkommission hieselbst Friedrichstraße Nr. 17, Zimmer Nr. 33, zu melden.

Die Meldungen haben innerhalb der Zeit vom 8. Januar bis 15. Februar d. Js. zu erfolgen und ist dabei der Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst vorzulegen.

Versäumnis dieser Meldung hat gemäß § 26 ad 7 der Wehrordnung eine Bestrafung wegen Verstoßes gegen die Melde- und Kontrollvorschriften zur Folge.

Der Zivil-Vorstand

der Ersatzkommission Wiesbaden Stadt.

v. Schend.

Bekanntmachung

Das am 14. Dezember 1906 im Distikt „Neroberg“ erstellte Holz wird vom 8. Januar d. Js. ab zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 5. Januar 1907.

7334 Der Magistrat.

Bekanntmachung

Donnerstag, den 10. Januar d. Js., mittags 12 Uhr, soll im Rathaus, Zimmer Nr. 44, ein der Stadt gehöriger Eisweiher in der Nähe des Koch-Denkmal — hinteres Nerothal — für dieses Jahr öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wiesbaden, den 5. Januar 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstr. Nr. 10, sind 6 Schweine (Ferkel), 7 Wochen alt zu verkaufen. Näh. Rathaus, Zimmer Nr. 13, vormittags von 9—1 Uhr.

Wiesbaden, den 5. Januar 1907.

7337 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung

Montag, den 21. Januar cr. und eventl. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr, und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhaus, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhaus, bis zum 15. Dezember cr. einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc. versteigert.

Bis zum 17. Januar cr. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 und nachmittags von 2 bis zum Eintritt der Dunkelheit ausgelöst, bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Notentrag nicht unterworfenen Pfänder vormittags von 8—12 oder nachmittags von 2—3 Uhr umgeschrieben werden.

Freitag, den 18. Januar cr. ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 5. Januar 1907.

Städt. Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung

Im Hause Roosenstraße Nr. 3 sind zwei Wohnungen von je vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Baderaum, je 2 Manjarden und 2 Keller alsbald zu vermieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst, Eingang rechts, 1 Stock, vormittags zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathaus, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

881 Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr Clarental, VI. Zug.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr Clarental, VI. Zug, werden zu einer

General-Verammlung

in voller Uniform auf Mittwoch, den 9. Januar 1907, abends 8^{1/2} Uhr in das Lokal „Zum Jägerhaus“, Restaurant Hahn, eingeladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 3. Januar 1907.

7142 Der Branddirektor.

Verdingung

Die Ausführung der eisernen Treppen im Wohnhaus-Neubau für den Kanalbauhof an der Schornhorststraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder befehlsgeldfreie Einreichung von 25 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift S. N. 183 versehenen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 12. Januar 1907,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 4. Januar 1907.

Stadtbauamt. Abt. für Hochbau.

Bekanntmachung

Die Einschätzung der Abonnenten zur Rehrichtabfuhr erfolgt nach Normalbehältern (geteilte halbe Petroleumfässer), welche bis zum Rande gefüllt, von den beiden Jahrbürchen eines Rehrichtwagens bequem getragen und gehoben werden können.

In einzelnen Gebäuden sind jedoch größere Behälter aufgestellt, deren Beförderung durch die beiden Jahrbürchen oft nicht möglich ist.

Wir machen daher darauf aufmerksam, daß der Rehrichtabfuhrunternehmer zum Entleeren derartiger abnormen Behälter nicht verpflichtet ist, wir können demnach denjenigen Abonnenten gegenüber, welche derartige abnorme Behälter aufgestellt haben, keinerlei Verpflichtung übernehmen, wenn hierdurch die Abholung des Hausmülls ganz oder teilweise unterbleiben sollte.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1906.

Städt. Straßenbauamt.

Bekanntmachung

Die bisherigen für den Wasserauslaß am Kochbrunnen geltenden Bestimmungen werden aufgehoben und nach den Beschlüssen der städtischen Körperschaften vom 19. September und 19. Oktober d. Js. durch nachstehende vom 1. Januar 1907 in Kraft tretende Bestimmungen ersetzt:

Für Bedienung, sowie für Aufbewahrung und Reinigung der Gläser sind von den Trinkgästen Brunnenkarten zu lösen.

Eine Jahreskarte für 12 Monate kostet 10 Mark.

Eine Saisonkarte für 6 Wochen kostet 6 Mark.

Personen, die nur gelegentlich sich ein Glas Wasser verabreichen lassen, müssen für die jedesmalige leihweise Benutzung eines Trinkglases 10 Pf. entrichten.

Die Karten gelangen am Kochbrunnen zur Verabreichung.

Die durch besondere Beschlüsse der städtischen Körperschaften am 25. März bezw. am 8. April 1903 für hiesige Einwohner festgesetzten Preise der Brunnentypen bleiben auch in Zukunft bestehen.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Zyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorrag. Künstler.

Freitag, den 11. Januar 1907,

abends 7^{1/2} Uhr

VII. Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister UGO AFFERNI.
Solist: Herr Professor Eugen Ysaye aus Brüssel (Violine).
Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

Programm:

1. Phantasie-Ouverture zu „Romeo und Julia“ Tschaiakowsky
 2. Konzert in G-dur für Violine mit Orchester W. A. Mozart
Herr Ysaye
 3. Mazeppa, symph. Dichtung (nach V. Hugo) Frz. Liszt
 4. Konzert in G-moll für Violine mit Orchester M. Bruch
Herr Ysaye
 5. Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“ F. Mendelssohn
- I. numerierter Platz 5 Mk.; II. numerierter Platz 4 Mk.
Mittelgalerie numerierter Platz 3 Mk.
Galerie rechts und links numerierter Platz 2 Mk.

Karten-Verkauf täglich bis 3 Uhr Nachmittags am Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstrasse, von da ab an der Tageskasse im Hauptportal.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des Saales und der Galerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung

Nichtfamiliärer Theil

Verdingung

Die für das Rechnungsjahr 1907 für die Garnison-lazarette Wiesbaden und Viebrich erforderlichen Verpflegungsbedürfnisse und das Eis, sowie die Abnahme der Küchenabfälle u. Brotreste sollen am 17. Januar 1907, vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Garnisonlazarets Wiesbaden Schwalbacherstraße 16, woselbst auch die Bedingungen von jetzt ab einzusehen und zu unterschreiben sind, öffentlich verdingen werden. Versiegelte Angebote mit bedingungsmaßiger Aufschrift sind bis zum genannten Termin nach hier einzureichen.

Wiesbaden, den 5. Januar 1907.

Königliches Garnisonlazarett.

Sonnenberg.

Grundstücks-Versteigerung.

Auf den Antrag der Erben der verstorbenen Rentnerin Christiane Wintermeyer von hier, versteigere ich von den im Grundbuch von Sonnenberg, Band 20, Blatt 587, eingetragenen Grundstücken, 7 Parzellen, belegen in den Distrikten Raßgmann, Ober dem Klappenheimerweg, Forstacker, Born Zeil und Schmidtsweide am

Mittwoch, den 9. Januar 1907,

abends 7 Uhr

im Rathaus dahier, abteilungslos unter günstigen Bedingungen.

Letztere und die sonstigen Versteigerungsunterlagen liegen daselbst zur Einsicht aus, werden aber auch im Termin bekannt gegeben.

Bemerkt wird, daß:

1. ein Teil der Grundstücke im Baugebiet liegt, bezw. sich zur Spekulation eignet und
2. die Genehmigung mit dem Zuschlag erteilt ist.

Sonnenberg, den 3. Januar 1907.

Das Ortsgericht:

3200 Ludwig Chr. Eber, Vorsitz.

Bekanntmachung

Die Wählerliste für die Wahlen zur Gemeindevertretung (§ 26 L. O.) liegt in der Zeit vom 15. bis 30. Januar 1907 auf hiesiger Bürgermeisterei aus. (§ 27 L. O.)

Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Gemeindevorstand Einspruch erheben.

Sonnenberg, den 3. Januar 1907.

Der Gemeindevorstand:

J. L.

Dr. Kade, Regierungsrat.

7268

Holzversteigerung.

Freitag, den 11. d. Mts., vormittags 11 Uhr, kommen im Orlow Wald „Lumbach“, an der alten Weher Straße, zur Versteigerung:

- 304 Tannen-Stämmchen und Stangen 1. Klasse von 28,25 Festmtr.,
- 967 Tannen-Stangen 2. Kl. von 54,42 Festmtr.,
- 1813 „ „ 3. Kl. von 54,13 Festmtr.,
- 64 Kmr. Kiefern-Scheit- und
- 184 „ „ Knüppelholz.

Zusammenkunft und Anfang an den Stangen.

Oelen, den 4. Januar 1907.

3217 Wirth, Bürgermeister.

Pferde- und Fuhrwerks- pp. Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Fuhrgeschäfts läßt Herr Theodor Schmidt am Dienstag, den 8. Januar cr., vormittags 11 Uhr, beginnend im Hofe

32 Walfmühlstraße 32

folgendes Fuhrwerk-Inventar pp. als:

- 1 sechsjähriger ansehnlicher Fuchs-Wallach, 2 Schneyfarren, 3 vollst. Pferdegeschirre, 6 Pferdebeden, 1 Häckelmachine, ca. 25 Ctr. Heu und Stroh, 3 hochtragende Ziegen, sowie 7 Spinnen- und 2 Stechletern für Weibinder, 1 Feldschmiede, 2 Rehröcke und 1 Handwagen für Installateur

freiwillig meistbietend gegen Vorzahlung versteigern.

Befichtigung am Versteigerungstage.

7206

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Am Güterbahnhof.

Das Ausfahren von Waggons, sowie anderer Lastfuhrn aller Art übernimmt

5514

Karl Güttler,

Dohheimerstraße 103.

Telephon 508.

Auch sind daselbst Lagerräume, Keller u. Werkstätten zu vermieten.

Masken-Verleihanstalt.

Elegante schw. Dominos mit schicken Hüten, sowie französische Karnevals-Kostüme zu verleihen.

7318

Johanna Kipp, Robes, Langgasse 19, 2.

Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das schnellste.

Kauf und Angebot von Tieren aller Art, enthält gemeinverständliche, reichhaltig illustrierte Abhandlungen über alle Zweige der Kleintierzucht.

Vorzugsweise beschäftigt sie sich mit der:

- Lebensweise, Züchtung und Pflege des Geflügels, der Hirs- u. Fingergel, sowie Hunden und Kanarienvögeln.

Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pfg. Erscheint Dienstags u. Freitags. Zwei Polsterhefte und Buchhaltungen schenken Gesellschaftern an.

Verkauft werden: 4000000 Hefen oder deren Summe 20 Pf. Probehefte gratis u. franko.

Expedition der Geflügel-Börse (H. Freese) Leipzig.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Beitrag an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 918 Millionen Mark.

Über ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 482

Die sehr hohen Hebereschüsse kommen unverzüglich den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 234 Millionen Mark zurückerstattet.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:

Unverfallbarkeit sofort, Unausfallbarkeit und Weltpolice nach 2 Jahren

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

Heinrich Port in Bismarck Hermann Rühl Rheinstr. 60 a, 1.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktion-Gesellschaft in Köln.

Unfall, Reise-, Gastpflicht-, Kanton- und Garantie-, Sturm-, Schaden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glasversicherung.

General-Agent: Heinrich Dillmann.

Bureau: Rheinstrasse 60 a, 1.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: Fr. Rulot, Bismarckring 4

Wiesbadener Spezial-Schwammhandlung

Grabenstraße 9.

Größte Auswahl in Schwämmen, gereinigt und im Naturzustande für jeden Gebrauchszweck in allen Breiten und Qualitäten. Bei größeren Bezügen und für Wiederverkäufer bedeutende Preisermäßigung. Reelle und billige Bedienung.

9046

Nur Grabenstraße 9.

H. Schneider.

Echte Brie-, Camembert-, Neufchâtel- und Gervais-Käse

treffen jetzt wieder regelmäßig von Paris ein.

Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.

4795

Lederputz-Crème „KAVALIER“

Das Beste vom Besten!

Die Prima-Qualität bedingt,
Daß „Kavalier“ den Preis er-
ringt.

Überall erhältlich!

Fabrik:
Union-Augsburg.

Antracitkohlen

von hervorragender Güte

Deutsche Marken: Langenbrahm, Ludwig, Pauline ver.
Böttlingshagen, Kohlshaid.
Belgische: Bonne Esperance, Herstal.
Englische: Wales.Ferner: Salomonkohlen,
halbfette Kohlen, feinste Qualitäten, wie Maria,
Kosendblumendelle, Herkules liefert

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstr. 2. Fernspr. 545 u. 775.

6213

Möbel

Betten, g. Ausstattungen,
Polstermöbel, eig. Anfert.
A. Lecher, Abelsheidstr. 46.
Nur beste Qualitäten, billige Preise.
Teils. abh. 76

Holzschneiderei u. Brennholzverkauf.

Schneiden von Stämmen, sowie Brennholz, letzteres
auf Wunsch im Hause mit fahrbarer Kreissäge empfiehlt sich
billig.

Tel. 508.

Karl Gütler, Dohheimerstr. 103.

Gleichzeitig offeriere feinstes **Auszündholz**, gespalten
pro Btr. 2 Mt. 40 Pfg., **Brennholz** à Btr. 1 Mt. 40 Pfg.
bei Abnahme von 5 Btr. frei ins Haus. 4212

Cognac Scherer

In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

Preise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)

Niederlagen

durch Plakate kenntlich.

Man verlange ausdrücklich

Scherer's Cognac

weil minderwertige Nachahmungen
des höhern Nutzens wegen vielfach
angeboten werden. 2195

Nebulor-Inhalatorium,

Taunusstraße 57, gegenüber der Röderstraße. Wirklich gute
Dauererfolge bei akuten und chronischen Katarrhen, Folgen
Influenza u. s. w. 8158

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt.

38 Rheinstrasse 38.

Unterrichts-Institut für Damen und Herren.

Vormittag-
Nachmittag-
und
Abend-KurleBuchführung, einf., dopp., amerik.,
Hotel-Buchführung,
Wechsellehre, Scheckkunde,
Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,
Handelskorrespondenz,
Stenographie, Maschinenschreiben,
Schönschreiben, Handschrift.

Unterweisung in

Vermögens-Verwaltung für
Privatleute, Rentner, Kapitalisten, Pen-
sionäre, Beamte, Offiziere u. A.

Nur erste Lehrkräfte.

Diese Woche:
Beginn neuer 3-, 4-, u. 6 Monats-Kurse.Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis und
der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt, genau
nach den Anforderungen der Praxis.

Nach Schluß der Kurse:

Zeugnis. — Empfehlungen. Kostenloser Stellen-
Nachweis.

Prospekte kostenfrei.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an,
welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte
Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen
nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrlein, Friedrichstr. 36,

Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Köhler.

Herren-Anzüge u. kaufen Sie gut und billig nur 7150
Herren-Paletots Neugasse 22, 1. Stk.

Grundstück- und Hypotheken-Markt.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden.

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und
Villen, sowie zur Miete und Vermietung von
Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter coul.
Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd.
Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 3308Ein solches Haus mit Stad. u.
Garten in Dohheim, geeignet
für Bäckerei, zu verk. bill. in
der Exped. d. Bl. 3146Reell. Haus mit 16000 Mt.
Ue. erkauf. sofort
zu verkaufen. N. durch 5303
H. Kari, Schulasse 7, Tel. 2-85Sehr günst. gel. Bauplatz. 42
Ruten bei Niedernhausen
(Taunus), Nähe hiesiger Villen,
fließendes Wasser, 5 Min. v. der
Station frankfurterhalb billig zu
verk. Rüd. D. Jacobi, Priv.
Niedernhausen. 4592Villa in der vorderen Wald-
mühlstraße nebst Bau-
stelle zu verk. Rüd. D. Jacobi, Priv.
Niedernhausen. 4570Rent. Haus, Westendstr., mit
Durchf., 2. u. 3. B.-Wohn.
im Stad. für jed. Gesch. pass. i.
bill. zu verk. Off. u. S. D. 7194
an d. Exped. d. Bl. 7195Gastwirtschaft,
Schhaus, in guter Zukunftslage
aus erster Hand zu verk. 7129
Rüd. D. Jacobi, Priv. 9.Haus, Stein, mit Waden, nahe d.
neuen Bahnhof, zu verkaufen.
In erfragen in der Exped. dieses
Blattes. 7102

Adolfshöhe.

In herrl. Lage Wiesbadens

Villa,

7 Zimmer, Park, Bad, 3 Pan-
sarden und allem sonst. Zubehör.
unter sehr günst. Bedingungen zu
verkaufen.

Seltene Gelegenheit.

Preis 48000 Mt.

Off. u. N. D. 5386 an die

Exped. d. Bl. 5386

Haus mit Wirtshaus u. feinem

Preis von 30000 Mt. zu

verkaufen. Off. unter D. 2. 6332

an die Exped. d. Bl. 6332

2 Häuser in Dohheim, gut ren-
tabel, nahe neuem Expedi-
tionsplatz, einzeln od. zu teilungs-
halber billig zu verk. In erfr. b.
Wendhausen, Dohheimerstr. 5489

Bäckerei

zu vermieten oder zu verkaufen

Rüd. D. Jacobi, Priv. 30 2482

Haus mit Wirtshaus u. Metzgerei

zu verk. Off. u. S. D. 6336

an die Exped. d. Bl. 6336

Haus mit Metzgerei zu verkaufen

Off. unt. S. J. 6391 an d.

Exped. d. Bl. 6391

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich

Helmundstr. 53, 1. St.,
empfiehlt sich bei An- u. Verkauf
von Häusern, Villen, Bauplätzen,
Bermittlung von Hypotheken
u. s. w.Eine Villa, Nähe des Waldes
und Parkes der vorderen Bahn,
mit 2 Wohn., jede 4 Zimmer,
1 Küche u. Zubeh., u. eine Wohn.
von 2 Zim., 1 Küche u. s. w.,
schön angelegt, Garten, Terrain
ca. 35 Acren, weggeshalter für
58000 Mt. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Helmundstr. 53.

Ein Haus, Karl-Friedrich-Ring,
mit 6 Zim. u. 4 B.-Wohn., mit
altem Komf., ausgest. für 195000
Mt., mit einem überdachten
ca. 2000 Mt. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Helmundstr. 53.

Ein schönes Haus in Velden-
heim, gute Lage, m. 3 Wohn. von
je 2 Zim. u. Zubeh. u. 3 Wohn.
von je 1 Zim. u. Zubeh., für
25000 Mt. mit 6000 Anzahl. zu
verkaufen durch

J. & C. Firmenich,

Helmundstr. 53.

Ein n. Wohnhaus m. 2 Wohn-
von je 2 Zim. u. Zubeh., großer
Garten mit ca. 40 Hochstämmen,
viel Ziergärten, Erdbeeren usw.,
Terrain: 63 Acre, für Gärtner,
auch als Lagerplatz für große Ge-
schäfte passend, für 35000 Mt. zu
verkaufen durch

J. & C. Firmenich,

Helmundstr. 53.

Ein Haus, weill. Stadteil, mit
im Souterrain Laden u. Laden-
zim., jede Etage zweimal 3-Zim.-
Wohn., groß. Hof, N. Torfahrt.
für 85000 Mt. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Helmundstr. 53.

Ein sehr schönes, neues
Haus, weill. Stadteil, m. Vorder-
hof, 2-3-Zimmer-Wohn., Hb. versch.
Verf. u. 1. u. 2. B.-Wohn.,
für die Tage v. 130000 Mt. zu
verk., ferner ein Haus mit Waden
und ausgehendem Sattlergeschäft,
Nähe Wiesbadens, Terrain 17 Acre,
für 85000 Mt. mit 8000 Mt.
Anz. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Helmundstr. 53.

Wegungshaus, eine prachtv. Villa,
Nähe des Kurparks mit ca. 12 bis
14 Zimmern u. Zubeh., schönem
Garten, Terrain, ca. 30 Acre, für
105000 Mt. sofort zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Helmundstr. 53.

Für Gärtner u. Geflügelzucht
u. s. w. geeignet sind ca. 4 Morg.
Wiese mit fließendem Wasser, die
Rute für 55 Mt., sowie eine
Wiese ebenfalls am fließenden
Wasser ca. 3 1/2 Morg. groß, die
Rute für 190 Mt. zu verk. d.

J. & C. Firmenich,

Helmundstr. 53.

Ein schönes, neues Haus mit
im part. 3 Zim. und Waden, sonst
jede Etage mit 3 u. 2-Z.-Wohn.,
Stb., Stallung, Remise, und 3
Wohn. von je 1 Zim. und Küche,
für 76000 Mt. mit einem über-
schuß von 300 Mt. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Helmundstr. 53.

Ein neues Haus, Nähe Niedern-
hausen mit 3 Wohn. von je 3
Zim. und Zubeh., schöner Garten,
Terrain: 30 Acre, f. 18000 Mt.
zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich,

Helmundstr. 53.

Hypotheken-Verkehr.

Angebote.

20 000 Mark

als 2. Hypothek auszuliefern. 7136

R. Schöler, Hermannstr. 9.

Darlehen

direkt vom Bankgeschäft geg. Ver-
pfändung von Lebensversicherungs-
abschlüssen und Hypotheken belassf.
Bankverreter R. Bode, Wiesbaden,
Rüdesheimerstr. 23. 677

Geld gibt

reimt, ohne Bürgschaft, Rück-
zahlung nach Uebereinkunft,
Mittelhaus, Berlin, 3195

Küchestr. 11. Rüd. erbeten.

Geld auf Ratenrückzahlung

gibt Rohlmann.

Berlin 136, Pragerstr. 29. An-
fragen kostenlos. Rückporto.Wer bar Geld braucht wende
sich vertrauensvoll an C.
Gründler, Berlin W. 8, Friedrich-
straße 196. Anerkannt reelle,
sichere und diskrete Erledigung
Ratenrückzahlung zulässig. Prov.
a. Darlehen. Rückp. erb. 313Geld Darlehen an jedermann
ohne Vorpfand sol. R. Zahl.
Komm.-Gef. Berlin 109,
Kronendammstr. 60. (Rückporto
erwünscht. Viele Dankschreiben.)
3092

Geld auch gegen bequeme

Ratenzahlung verleiht

diskret und schnell zu konstanten

Bedingungen. Selbstgeber C. H.

Winkler, Berlin W. 57, Man-
scheinstr. 10. Glänzende Dank-
schreiben. 2977

Mk. 60—70 000

(auch, ger.) auf gute 1. Hyp.
sol. od. lat. bill. zu verg.
Rüd. Bleichstr. 29, 1. l. 7221Hypotheken-Darlehen, 1.
Hypoth. bis 1/2 d. Wertes,
Käufer, Teilhaber, sowie Kom-
missionen aller Art bei (sicheres
Sicherh., Verleihen, 7. u. 7230Geld Darlehen jeder Höhe
unter den best. Bedingungen
verm. an reelle Leute 1573

Rüd. Gerber, Darmen, (Rückp.)

Bei Kauf

oder

Beteiligung

größte

Vorsicht!

Drück realer Angebote der besten
hiesigen und auswärtigen Geschäfte,
Gewerbe-Betriebe, Kinn-Geschäfte,
Fabrikgrundstücke, Häuser, Villen etc.
u. Teilhabergesellschaften jeder Art finden
Sie in meiner reichhaltigen Offertulir,
die jedermann bei näherer Angabe des
Wunsches vollkommen kostenlos zu-
sende. Bin kein Agent, nehme von
keiner Seite Provision. 210

E. Kommen nach Köln a. Rh.

Kreuzgasse 8, L

12-

bis 1500 Mt.,

doppelte Sicherheit, ev. hypothek.,

auf 5 Monate gegen gute Zinsen

gründl. Off. u. J. 3880 an die

Exped. d. Bl. 3901

45 Pfd. bestes Rindfleisch = 1 Pfd. Armour's Fleischextract

612/8

Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.
Die ständige staatliche Kontrolle der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit des Produktes.

Senden Sie uns eine Stanliokappeel ansorens Fleischextrakt u. wir senden Ihnen ein Kochbuch mit ausgewählten Rezepten auf v. Lina Morgensorn gratis und franko.
Armour & Co. Ltd., Hamburg.



Bin mit einem Transport

hannoverscher Luxus- und belg. Arbeitspferden

(Schweren und leichten Schlages) angekommen und empfehle dieselben unter weitgehendster Garantie zu den billigsten Preisen.

Joseph Blumenthal, Pferdehandlung,
Nur Schwalbacherstraße 24. Nur
Telephon 2578.

Hilfe g. Blutdunstung, Tinnermann, Hamburg, Fische, Straße 33, 617, 3/20

Buch über Ehe von Dr. die Ehe Netan mit 39 Abbild., Satz R. 2.50 nur R. 1.—, Preisliste über mit. Bücher gratis. R. Oschmann Konstantz D. 256, 902/103

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird angenommen. Büschel, Göttingerstraße, Wied. part. 5755

Literarische Gesellschaft Wiesbaden.

(Wiesbadener Blumenorden.)

Mittwoch, den 9. Januar, abends 8 Uhr in der Aula des Reform-Realgymnasiums, Drantenstraße 7

IV. Vortrag

Dr. Rudolf Presber

„Aus eigenen Dichtungen“.

Für Mitglieder ist der Eintritt frei. 7191
Eintrittspreis für Nichtmitglieder: Reservierter Platz Mk. 3.—, 1. Platz Mk. 2.—, 2. Platz Mk. 1.—, Schülerkarten 50 Pfg.

Karten sind zu haben in den Buchhandlungen von Bornemann, Juranz & Hensel, Moritz & Münzel, Rörershäuser, Römer, Stadt und Schellenberg sowie abends an der Kasse.

Öffentlicher Vortrag.

Auf Veranlassung des Aneipp-Vereins findet Mittwoch, den 9. Januar, abends 8 Uhr im Festsaal des Rath. Gelehrtenhauses, Dohleimerstraße 24 ein

Vortrag

des Herrn Prior R. Reile, Bönishofen, Nachfolger des sel. Prälaten Sebastian Aneipp statt über das Thema:

„Die Krankheiten der Atmungsorgane“.

Eintritt für Nichtmitglieder: Reservierter Platz Mk. 1.—, Nichtreservierter Platz 50 Pfg. Mitglieder zahlen auf beiden Plätzen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand des Aneipp-Vereins.

Reichstagswahl!

Allen Wählern, insbesondere den Herren Agitatoren jeder Partei empfehlen wir im gegenwärtigen aufregenden Wahlkampf unsere alkoholfreien, vergohrenen Rheinweine und Säfte, welche sehr beruhigend auf das Gehirn wirken. (Vergütlich vielfach empfohlen.)

In allen besseren Restaurants, Hotels u. Delikatessen-geschäften erhältlich. 3220

Gebr. Wagner, Sonnenberg-Wiesbaden.

Telephon 3411.

Telephon 3411.



1 Mark



Bienenhonig

per Pfund ohne Glas garantiert rein.

Befüllung per Karte wird sofort erledigt. Die Befüllung meines Standes, über 30 Hektar, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne gestattet. 7859

Carl Praetorius,

Telephon 3205

am Wallmühlstraße 46

Telephon 3205

Wasserdichte Bettvorlagen.

Gesundheits-Einden, I. Qualität, p. Dtd. 1 Mk., p. 1/2 Dtd. 60 Pfg.

Verbandsstoffe.

Irrigateure,

nach Professor Esmarch, complet mit Schlauch, Mather- und Cystier-Rohr von Mk. 1.— an.

Inhalations-Apparate.

Grosse Auswahl in Suspensorien Cystier-Spritzen von 50 Pf. an.

Leibbinden in allen Preislagen.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.
1758 Kirchstrasse 6. — Telephon 717.

Glinden-Anhalt

Waltmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Köpfe und Arbeiter: Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen, Schrubber, Wische- und Bürstbüschel, Aufschneider, Kleider- und Tischbürsten u. ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe u. f. d. m. Reparaturen schnell und billig ausgeführt. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 659

Glinden-Heim

Einferstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Köpfe und Arbeiter: Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen, Schrubber, Wische- und Bürstbüschel, Aufschneider, Kleider- und Tischbürsten u. f. d. m. Reparaturen schnell und billig ausgeführt. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 659

Vorzügl. Billard! Vorzügl. Billard! Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir hierdurch ergebenst ein hochverehrt. Publikum von Wiesbaden und Umgegend auf mein neu eröffnetes

Kaffee- und Speise-Restaurant „Zur Oper“

Herrnmühlgasse 9,

aufmerksam zu machen.

Durch vorzügliche Küche, sowie prompte Bedienung bei äusserst billigen Preisen hoffe ich mir das Vertrauen eines pp. Publikums zu erwerben. Mittagstisch à 50 Pf., 80 Pf. und Mk. 1.20.

Abendessen à la carte und Frühstückplatte in reichhaltigster Auswahl.

Täglich frischen Kuchen und Gebäck.

Hochachtungsvoll

Ph. J. J. Jordan,
Herrnmühlgasse 9.

7152.

Abonnenten Vorzugspreise.

Vorzügl. Billard! Vorzügl. Billard!

950

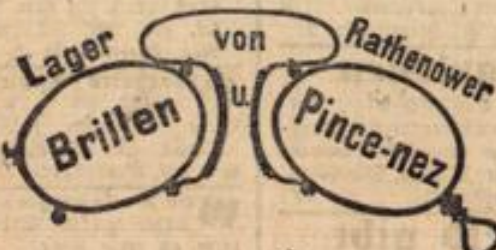
elegante Herren-, Damen- und Burden- Anzüge, Paletots, Joppen, Schlafroben, Capes, Kapuzen zum Abknöpfen (imprägniert), einzelne Hosen und Westen, süddeutsche Ware (Gelegenheitskäufe), moderne Stoffe, tadelloser Schnitt, aus allerersten Firmen, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Ansehen gestattet. Sehr große Verkaufsräume. 7244

Schwalbacherstraße 30, 1. Stock (Alte Seite).

Rathenower Anstalt für optische Industrie

vormals Carl Müller
Inh.: Franz Willberg

Kirchgasse 13 Wiesbaden Kirchgasse 13.



Krause-Pinocette, prima Gläser Mk. 1.50
Nidel-Pinocette und Brillen mit prima Gläser von . . . 2.50 an
fl. Stahl 3.—
Doppel- 7.50
Edel Gold von 12.— an

Ausführung jeder ärztlichen Verordnung schnellstens.

Grosses Lager in

Operngläser und Feldstecher.

Barometer und Thermometer.

Edison-Phonographen und -Walzen.

Elektrische Artikel. 4319



Reparaturen, sowie Neu-
lieferung von Rolläden u. Jalous.
übernimmt billigt

W. Roth

8597

Herrnmühlg. 3.

Großer Schuhverkauf!

Ent! Nur Kengasse 22, 1 Etage hoch. 6234

Buch- und Kunst-Handlung

Jurany & Hensel's Nachf.
28
Wilhelmstrasse.

Versteigerung

von 250 Kisten Citronen.

Wegen verspäteter Lieferung versteigere ich zufolge Auftrags am

Dienstag, den 8. Januar, nachmittags 3 Uhr

beginnend, in meinem Versteigerungsbüro

Nr. 7 Schwalbacherstraße Nr. 7:

250 Kisten Citronen
à 300 Stück

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befähigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstr. 7. Auktionator u. Taxator. 7243

Brennholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 9. ds. Mts., 10 Uhr anf., werden im Großherzogl. Park zur Platte, Distrikt Forellenweiher versteigert:

727 Rm. Buchen-Scheit und -Knüppel,

7600 St. „Wellen.

Auf Verlangen Kreditgewährung bis 1. Oktober.

Wiedrich, den 2. Januar 1907.

3199 Großherzogl. Luxemb. Finanzkammer.

Bekanntmachung

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Steinhafter-, Pflaster- und Eisenbahnarbeiten für die Erweiterung der Betriebsstation Kestheim rund 123.000 cbm Erdmassen, 1644 cbm Betonmauerwerk, 307 cbm Bruchsteinmauerwerk, 130 qm Pflaster, 55 cbm Haussteine und 14.300 kg Flußeisen für die Eisenkonstruktion einer Wegeunterführung, soll im Ganzen öffentlich vergeben werden.

Verdingungsantrag, sowie Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer 94 unseres Verwaltungsgebäudes Rhabanusstraße Nr. 1 täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. zur Einsicht aus. Angebotsformulare und Bedingungen können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 3.50 Mk. von unserem Zentralbureau bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, portofrei, mit Aufschrift: „Angebot für die Erweiterung der Betriebsstation Kestheim“ versehen, bis zu dem am 30. Januar 1907, vormitt, 11 Uhr, festgesetzten Öffnungstermin, der in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes abgehalten wird, an uns einzureichen.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen. 5/260

Rhein, im Dezember 1906.

Königl. Preuss. und Großherzogl. Hessische
Eisenbahndirektion.



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan.), Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Brog., Zinsen u. Conto-Corrent-Rechnen), Buchführung, Kontorunde, Stenographie, Maschinenschreiben, Grundsätze der Buchführung, Kassen und fester Erfolg. Tages- und Abend-Kurse

NB. Neuerrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Gesetzgebung, werden bestens ausgeführt.
Meinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Instit.
Zulsenplatz 1a, Böttcher und 1. Et.